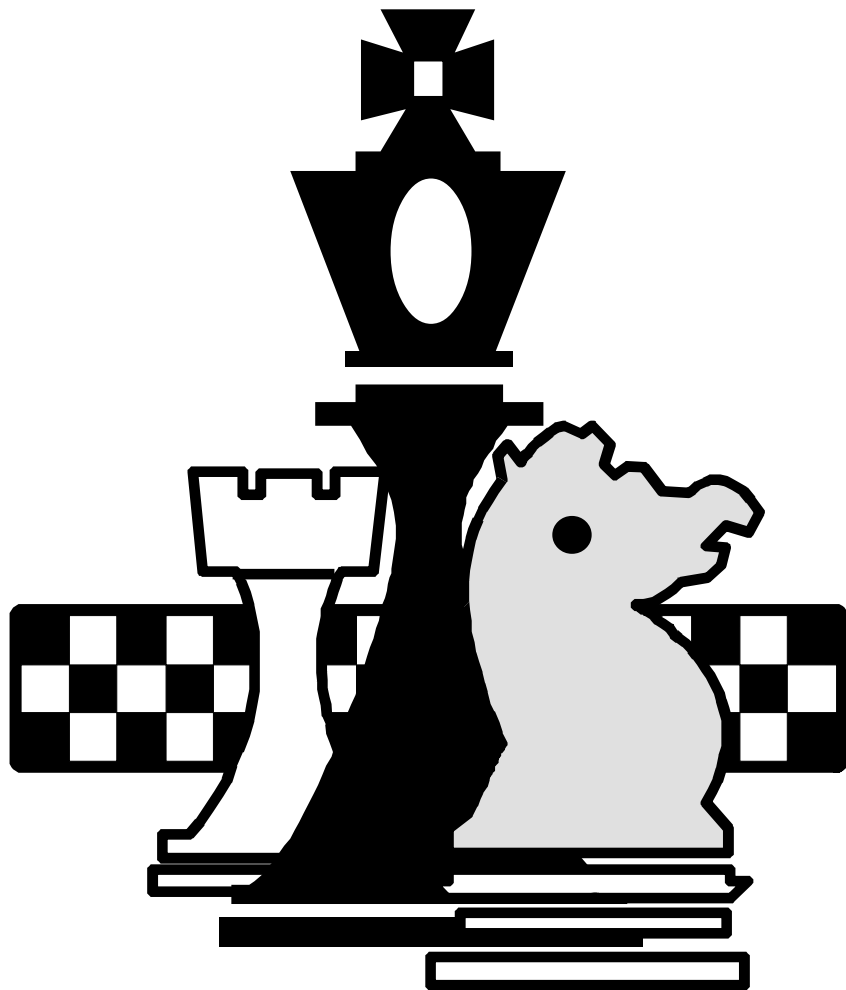


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 67 September 2016 Jahrgang 17

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger & Mehrzüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Hilfsmatts

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 5, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Telefon 06221 - 860 104

Handy 0173 - 958 70 64

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de
wabruder@web.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	40,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 **BLZ: 660 908 00**

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	5
Zweizüger Preisbericht Europa Rochade 2010-2011 (F. Pachl).....	10
Neuntes Treffen der Baden-Württembergischen Problemschachfreunde (E. Schulze).....	14
Dreizüger-Mehrzüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	15
Neue Preisrichter im Problem-Forum (G. E. Schoen).....	17
Dreizüger Preisbericht 2014-2015 (Y. B. Zvi).....	19
Verbindung von Themen aus der Logischen Schule mit modernen Mechanismen (G. E. Schoen)....	24
Hilfsmatt-Abteilung (W. A. Bruder).....	26
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	29
Selbstmatt Preisbericht 2015 (W. Neef).....	31
Studien-Abteilung (M. Minski).....	33
Leben und künstlerisches Schaffen (E. Rehder).....	35

Das Wintertreffen 2016 der Pfälzischen Problemfreunde findet am 27. November 2016, 10,00 Uhr in den Räumen des Schach Klubs Ludwigshafen 1912 in 67063 Ludwigshafen-Friesenheim , Luitpoldstraße 37 statt. Franz Pachl erbittet um Rückmeldungen, wer an dem Treffen teilnimmt und eventuell einen Vortrag beisteuern kann.



Luitpold-Grundschule Ludwigshafen-Friesenheim

en passant

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Bei der Erstellung der Lösung zu der Aufgabe D 216 von *Walerij Schawyrin* für das *Problem-Forum* habe ich zum Schluss die ganze Folge, wie die Figuren im Einzelnen ziehen, vor meinen Augen ablaufen lassen. Dabei ist mir aufgefallen, dass es eigentlich keine Züge gibt, die unthematisch außerhalb des intendierten Lösungsstrangs widerlegt werden müssen. Bei Aufgaben anderer Komponisten, unabhängig von der Zugzahl, tauchen dagegen Zugfolgen auf, die *nicht* die beabsichtigten Verteidigungszüge von Schwarz sind, die danach thematisch sauber erledigt werden, auch keinen Eindruck eines *Hilfsmattgeschehens* hinterlassen, aber eben *da* sind. Gerade bei Drei- und Mehrzügern mit wenigen Steinen ist man als Komponist häufig gezwungen nach dem Aufbau des beabsichtigten Lösungskonstrukts eine Vielzahl von unthematischen schwarzen Gegenzügen eliminieren zu müssen. Besonders bei Mehrzügerminiaturen ist es eine Qual als Löser zu erkennen, was die Lösung, und was die nicht ausreichenden Verteidigungszüge darstellt. Häufig zögern eigentlich sinnlose schwarze Schachgebote etc., die Mattführung nur hinaus und benötigen im ungünstigsten Fall die gleiche Anzahl von Zügen bis zum Matt. Gesucht ist dann ein Kompromiss zwischen der Vermeidung von unbrauchbaren schwarzen Verteidigungen und dafür notwendigen, eigentlich nicht berechtigten zusätzlichen weißen Materialeinsatz. Bei Miniaturen, wo ein einziger Mehrstein die Vorgabe *Miniatur* zerstören kann, wird auf solche Korrekturen in der Regel verzichtet. Unser Meisterkomponist W. Schawyrin hat seinen Kompositionsstil zu dieser Problematik optimiert und kommt ohne jegliches Zugeständnis in Sachen zusätzliches Material oder gar verwässerte Ästhetik aus. Einen leicht zu übersehenden Kompromiss muss er freilich machen: er arbeitet sowohl bei den Drei-, als auch bei den gezeigten Vierzügern mit Kurzdrohungen, bzw. Schachgeboten, die Schwarz zu überschaubaren Antwortzügen zwingt. Den komplexen, hochwertigen Inhalten und Themenkombinationen tut dies freilich keinen Abbruch. Im Gegenteil: der Löser wird mit sanften Druck auf die beabsichtigte Thematik hingeführt, weil es keine schwarzen Züge gibt, die ihn davon ablenken könnten. Diese Art der Konstruktionstechnik ist nicht neu: in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts gab es dafür sogar Thematurniere. (Francis) Vaux Wilson (*1899 - +1982) hatte sich lange Zeit mit den Auswirkungen der einzelnen weißen und schwarzen Züge bei der Lösung von Schachproblemen beschäftigt. Insbesondere analysierte er penibel die Lösungen der Ergebnisse der damaligen „*Team Matches*“ und später der „*WCCT*“ (World Chess Composition Tournaments) nach einem von ihm eingeführten Bewertungssystem. Dabei gab es, kurz gesagt, für die strategischen, geometrischen und taktischen Auswirkungen der Züge bestimmte Punkte zu erreichen. Das Problem mit den meisten Punkten war (nach seinem System) dann der Gewinner. Im weiteren Verlauf propagierte VW die oben erwähnten „*Key Stipulation Tournaments*“, die diese Idee der Evaluation in die Welt des Problemschachs tragen sollte. Insgesamt wurden durch *The Problemist* und dem *Problem Observer* über 20 solcher Turniere, kurz „*KeyStip*“ genannt, durchgeführt. Da der vorgegebene Schlüssel praktisch keinerlei Einschränkung bedeutete (z.B.: *Figur A entfesselt Figur B*) konnte man sich tatsächlich kreativ frei entfalten. Also beteiligte ich mich mit je einem Zweizüger an zwei KeyStips und ging gnadenlos unter. Beim Studium der Preisträger fielen mir drei Sachen auf: 1. auch die abwegigste Verführung bringt nach diesem System Punkte; 2. Thematischer Inhalt bringt nach diesem System keinerlei Punkte und; 3. *Jac. Haring* und *Hugo Knuppert* können das am besten und sahten bei den Preisen ab. Das ärgerte mich gewaltig und ich änderte radikal meine Konstruktionsweise bei diesen Turnieren. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Beim nächsten Turnier war das Thema, glaube ich, *Batterieaufbau* und meine D 217 erreichte den 3. Preis. Was hatte ich getan: ohne Rücksicht auf ästhetische Thematik und ausgefeilten Stellungsaufbau packte ich ein Maximum an strategischen / taktischen Effekten in die Lösung und erzielte somit, wie vom Preisrichter *V. Wilson* beabsichtigt ebenfalls ein Maximum an Punkten. Diese Vorgehensweise ist genau DAS Erfolgsrezept von W. Schawyrin, der seinen Schwerpunkt nicht auf Effekthascherei legt, sondern konsequent auf die optimale Darstellung der Idee, der Themen. Limiten, wie: „langzügige Drohung“ oder „alle schwarzen Figuren spielen mit“, werden der Idee untergeordnet. Nur so ist eine korrekte, schlackenlose und eingängige Darstellung der meist komplexen Thematik plus Lösung möglich. Im nächsten Heft dazu mehr.

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

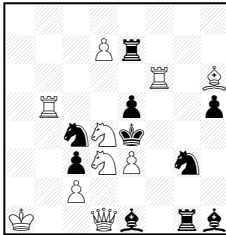
Preisrichter 2016 N.N.

Heute möchte ich einleitend einen Zweizüger zeigen, der sich mit der Öffnung und Verstellung weißer Linien beschäftigt. Die Aufgabe von Udo Degener, die in der Schwalbe 1993 den 1. Preis errang, zeigt die Motive in intensiver und sehr gelungener Form.

Udo Degener

Die Schwalbe 1993

1. Preis



1.S4~? droht 2.Sc5#, aber 1.-Sd2! a1.Se2!? droht 2.Sc5#, 1.-Sd2 a 2.S:c3#, aber 1.-Sf5! 2.-Kf3! 1.Sf5!? droht 2.Sc5#, 1.-Sd2 a 2.Sd6#, aber 1.-Se2! 2.-Kf3! **1.Se6!** droht 2.Sdc5#, 1.-Sd2 a 2.T:e5#!, 1.-Ld2 2.Sf2#.

In der Ausgangsstellung scheitert das turmverstellende 1.Sc5+? an 1.-Kd5!. Weiß kann mit dem beliebigen Abzug seines Springers auf der 4. Reihe die Damenlinie d1-d5 vorab öffnen und nun 2.Sc5# drohen. Schwarz verstellt mit 1.-Sd2! die geöffnete Linie gleich wieder (*Lewmann-Verteidigung*). Es gibt für Weiß 3 interessante fortgesetzte Angriffe, die die Schädigungen, die Schwarz mit 1.-Sd2 verursacht, nämlich den Deckungsverlust der 3 Felder c3 (durch Verstellung seines Läufers), d6 und e5, aufgreifen. Mit 1.Se2? und 1.Sf5? verstellt sich Weiß jedoch die eigene Damenlinie d1-f3 oder seine Turmlinie f6-f3, und Schwarz verteidigt sich, indem er die jeweils andere dieser beiden Linien verstellt (*Thema F*), sodass das Feld f3 zum Fluchtfeld für den schwarzen König wird.

Herbert Ahues hat mit seiner im September 1978, also vor genau 38 Jahren, erschienenen Schrift „*Weiß Linienkombinationen mit thematischen Verführungen*“ diese Themen propagiert und katalogisiert, Udo Degener mit seiner preisgekrönten und ins *FIDE-Album* aufgenommenen Aufgabe dazu ein bleibendes Kunstwerk geschaffen. Da ich die weißen Linienkombinationen erst später kennenlernte, bat ich vor langer Zeit Herbert Ahues, sein „Buch Linienkombinationen gegen Bezahlung“ mir zuzusenden. Er schrieb mir am 16.05.2004 freundlich zurück: „*Von meiner Broschüre über die weißen Linienkombinationen habe ich nur noch ein einziges, etwas ramponiertes Exemplar. Das füge ich bei – natürlich umsonst. Sie wissen ja, dass meine Ausführungen teilweise überholt sind. Vor allem W. Bruch hat sie in seinem berühmten Schwalbe-Artikel ergänzt.*“

Damit kam ich in den Besitz der Ahues'schen Broschüre, die auch noch einige handschriftliche Anmerkungen und Korrekturen des Autors enthält. Vor kurzem habe ich sie wieder herausgesucht, durchstöbert und erschrocken bemerkt, wie rasch die Zeit dabei verging. Die *Schwalbe* hat in ihrem April-Heft ein Herbert-Ahues-Gedenkturnier für Zweizüger mit weißen Linienkombinationen ausgeschrieben, nachfolgend wiedergeben:

Herbert Ahues Gedenkturnier (gleichzeitig 217. Thematurier der Schwalbe)

Zum Gedenken an den bedeutenden deutschen Zweizüger-Komponisten Herbert Ahues (02.03.1922-11.07.2015) schreibt Die Schwalbe ein Herbert Ahues-Gedenkturnier aus. Verlangt werden orthodoxe Zweizüger, die mindestens ein Thema der von Herbert Ahues zeitlebens gepflegten und propagierten Weißen Linienkombinationen zeigen. Einsendungen sind zu richten an den Turnierleiter Rainer Kuhn, Hammanstraße 23, D-67549 Worms, E-Mail Rainer.Kuhn@web.de. Preisrichter ist Franz Pacht, Ludwigshafen. Es steht ein Preisfonds von 150 Euro zur Verfügung. Einsendeschluss ist der 30.01.2017 (Datum des Poststempels bzw. des E-Mail-Eingangs).

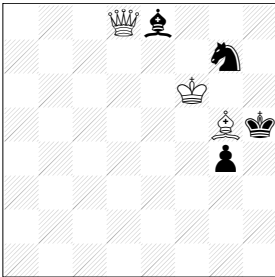
Beim Lösen der heutigen 9 Aufgaben wünsche ich viel Spaß! Die nationalen und internationalen Zweizügerautoren möchte ich bitten, mir ihre neuen, ausgesuchten Zweizüger-Originale zuzusenden.

Urdrucke

Z 884

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ

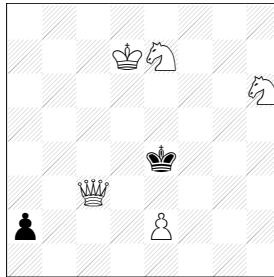


2# *v vvvv (3+4)

Z 885

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ

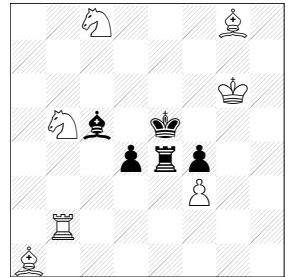


2# vv (5+2)

Z 886

Herbert Ahues †

D-Bremen



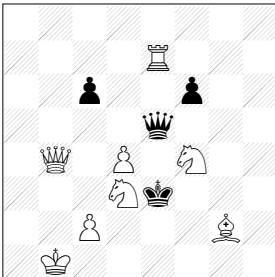
2# (7+5)

Z 887

Herbert Ahues †

D-Bremen

(Verbesserung A. Witt)

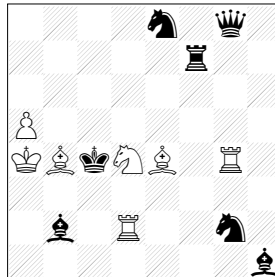


2# (8+4)

Z 888

Hauke Reddmann

D-Hamburg

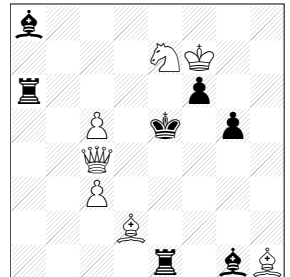


2# vv (7+7)

Z 889

Manfred Ernst

D-Holzwickede

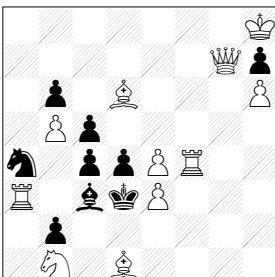


2# (7+7)

Z 890

Gerhard Maleika

D-Gütersloh

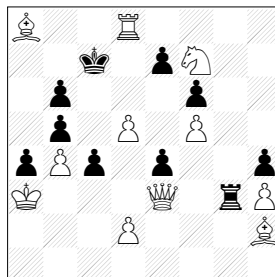


2# 4 Lösungen (11+9)

Z 891

Hauke Reddmann

D-Hamburg

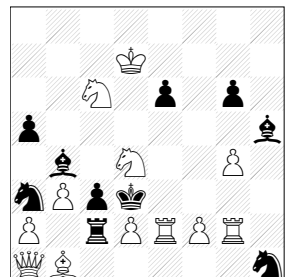


2# *v (11+10)

Z 892

Chris Handloser

CH-Kirchlindach



2# a) Diagramm (12+10)
b) Tg2>d8

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 66/Juni 2016

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM) und Hauke Reddmann (HR).

Z 875 Robert Lincoln

1.Dh6? droht 2.Dh8# **A** / Df8# **B**, 1.-b5 2.D:a6#, aber 1.-b6!; 1.Da3!? droht 2.Df8# **B**, 1.-b5(b6) 2.D:a6#, aber 1.-d6!; **1.Dh1!** droht 2.Dh8# **A**, 1.-Lc4 2.D:b7#. Von den recht zahlreich vorhandenen Möglichkeiten, mit der weißen Dame eine oder zwei Mattdrohungen aufzustellen, hat der Autor zwei ausgesucht, die auf den Zug des schwarzen b-Bauern ein neues Matt bereitstellen. Nach 1.Dh6? bleibt aber noch 1.-b6!. 1.Da3!? kann 1.-b5? und 1.-b6? beantworten, aber nicht 1.-d6!. In der Lösung fesselt Weiß einfach den lästigen schwarzen Bauern! In den 3 vom Autor ausgesuchten Phasen wird die Doppeldrohung auf 2 Einzeldrohungen reduziert, das Barnes-Thema. Die Löser fanden mehrheitlich 1.Dc5? als zweite Verführung. Obwohl nur 3 Figuren auf dem Brett stehen, ist eine davon ausnahmsweise eine Umwandlungsfigur. KH: „*Raffinierter als gedacht.*“ MM: „*Lösung und Verführungen bilden eine schöne Einheit!*“ HR: „*Erwies sich als erstaunlich knifflig. Über den Umwandlungsläufer nörgeln wir ein anderes Mal.*“

Z 876 Robert Lincoln

1.Dc6? droht 2.Dc1#, 1.-L:d2 2.Df3#, aber 1.-K:d2! 1.Db2? droht 2.Dc1# / Tc1#, 1.-L:d2! **1.Dc5!** droht 2.Dc1#, 1.-L:d2 2.Dh5#, 1.-K:d2 2.Dd4#, 1.-Sc2 (Sb3) 2.D(:)c2# Eine Mattdrohung unter Deckung des bisher noch zugänglichen Fluchtfeldes d2 ist vergeblich. Die Mattdrohung unter Vernachlässigung des Fluchtfeldes d2 ist dagegen erfolgreich, unter der Voraussetzung, dass die weiße Dame nah genug herankommt, um nach der Königsflucht mit einem wunderschönen Mustermatt dem schwarzen König mitten auf dem Feld alle Zugmöglichkeiten wegzunehmen. Der Block des Fluchtfeldes ändert das weiße Matt von der Verführung zur Lösung. Gut! KH: „*Nicht so einfach wie geglaubt.*“ MM: „*Genauso wie Z 875 eine herrliche Miniatur.*“ HR: „*Auch gar nicht übel. Lincoln neigt zu L'miniatur pour l'miniatur.*“

Z 877 Manfred Ernst

1.Lc3! droht 2.Tf6#, 1.-Te5 2.Sf4#, 1.-Le5 2.Sg5#, 1.-Tf5 2.Te7#. Das sehr luftig angelegte Stück zeigt in puritanischer Form eine Grimshawverstellung auf e5 (die gegenseitige Verstellung von schwarzem Turm und schwarzem Läufer) sowie einen Block auf f5 bei insgesamt nur 8 Steinen. KH: „*Schöne Lösung in lockerer Stellung.*“ MM: „*Schwarzer Grimshaw auf e5 nach der kritischen Überschreitung dieses Feldes durch den weißen Läufer, der aber nicht zu weit ziehen darf (1.La1? Tb2!). Schön.*“ HR: „*Hat strategisch schon etwas mehr Saft, mit nur einem Stein mehr als bei einer Miniatur ist das (keineswegs) auch keine Kunst.*“

Z 878 Herbert Ahues †

1.Sd2! droht 2.Sb3# / Sf3#, 1.-b3 2.Lc5# (2.Sf3+? Kd5!), 1.-e4 2.Dg7# (2.Sb3+? Kd5!), 1.-c:c2 (c2) 2.Lb2#, 1.-e:d2 2.D:g1#. Schwarz verteidigt sich gegen die Doppeldrohung, indem er jedesmal eines der Drohmatts durch direkte Deckung und das andere linienverstellend mit dem Thema A abwehrt. Nach Annahme des Opfers wird das weiße Dame-Läufer-Paar nochmals gemeinsam auf anderen Diagonalen aktiv. Erstaunlich pointiert und stimmig. KH: „*Vier schwarze Bauernzüge. Viele gute Abspiele.*“ MM: „*2 x Thema A mit Linienöffnung für die weiße Dame bzw. den weißen Läufer. Klar, schnörkellos, schön.*“ HR: „*Sein Lieblingsthema, hier mit ein paar Scheinparaden 1.-b3/e4 zur Verwirrung für die Leute, die es schon zu oft gesehen haben.*“

Z 879 Herbert Ahues †

1.Se6! droht 2.De5# (nicht 2.Sc7+? Kc6!, nicht 2.Sf4+? Kd6!), 1.-Ld3 2.Sf4# (nicht 2.Sc7+? Kc4!), 1.-Le4 2.Sc7# (nicht 2.Sf4+? Ke5!), 1.-d6 2.Sf4#!, 1.-Sc6 2.Sc7#!, 1.-Lc5 2.T:c5#. Die leider nicht

mehr lebende Zweizügerlegende beschreibt sein noch unveröffentlichten Stück lapidar mit „Anti-Lewmann + Java!“. Um in dem hochinteressanten Linienspektakel nichts untergehen zu lassen, versuche ich einmal, es dem Löser etwas näher zu bringen: Nicht weniger als 4 Fluchtfelder des schwarzen Königs sind durch weiße Langschrittler direkt bzw. noch maskiert doppelt gedeckt, nämlich c6 von T+T, d6 von T+L, c4 von D+T und e5 von D+L. Die Abspiele 1.-Ld3 und 1.-Le4 öffnen die Linien des weißen Turms h6-c6 bzw. h6-e6, aber die im Grunde nun beide möglichen Thema B-Mattzüge 2.Sc7# und 2.Sf4# werden differenziert, da gleichzeitig einmal die weiße Linie e2-c4 und einmal die weiße Linie g3-e5 verstellt ist! Die beiden gleichen selbstverstellenden Mattzüge treten noch einmal auf, und zwar nach den beiden schwarzen Blocks auf c6 und d6 (Thema B, Blockform). Toll, wie die beiden Abwehrmotive, die die wD fesseln oder deren Zuglinie verstellen, wiederum Linienmotive darstellen! Eine preiswürdige Aufgabe! In der ursprünglichen Fassung von Herbert Ahues, W: Kf1 De2 Tc8 Th6 Lg3 Sc5 Bb4, S: Kd5 Tb5 Lg6 Sb8 Ba6 b3 d4 d7 e7 g4, (7+10) gab es nach 1.Se6! (2.De5#) den Dual 1.-Le4 2.Sc7#/2.Dc4#. KH: „Raffinierter Schlüsselzug.“ MM: „Thema B, Blockform, sodass Weiß im Mattzug eine Deckungslinie verstellen kann. Toll.“ HR: „Man reitet nicht einfach nach Mordor hinein, noch korrigiert man einfach eine Ahues-Aufgabe! 30 Jahre habe ich ihn studiert, aber nie auch nur einen Bauern abzwacken können.“

880 Dr. Rainer Paslack.

1.Lb6? droht 2.D:b5# A / 2.Dc5# B, 1.-T:b4 2.Sa5# C, 1.-S:d3 2.D:d3#, 1.-Ld5 2.D:d5#, aber 1.-Sc3!
1.Ld2! droht 2.Sa5# C, 1.-Lb6 2.D:b5# A, 1.-Tb6 2.Dc5# B, 1.-S:d3 2.D:d3#, 1.-Sc3 2.T:c3#, 1.-Lc5+ 2.D:c5#. Gut! Die alterwürdigen Themen *Nowotny* und *Grimshaw* müssen nicht ausgesiedet haben. Die aktive Verstellung des schwarzen Turm/Läufer-Schnittpunktes b6 mit Doppeldrohung (*Nowotny*) ist vergeblich. In der Lösung deckt und fesselt das schwarze Turm/Läufer-Paar und verstellt sich dabei gegenseitig (*Grimshaw*). Ein Drohmatt der Lösung gab es vorher als Variantenmatt und da die *Nowotny*-Drohmatts jetzt als Variantenmatts wieder auftauchen, ergänzt sich dies zu einem schönen *Pseudo-Le Grand*. KH: „Komplizierte Lösung.“ MM: „2x *Grimshaw* auf b6, als *Paraden* in der Lösung und als *Widerlegungen* in der *Verführung* (1.Lc5? droht 2.Sa5#, 1.-Lb6!/Tb6!)“

Z 881 Chris Handloser

I. 1.Shf4! droht 2.Dd5#, 1.-D:e5 a 2.D:e5#, 1.-Se3 b 2.Sdf2#, 1.-Sb4 c 2.Sc5#, 1.-T:f4 2.T:f4#.
II.1.Sdf4! droht 2.Dd5#, 1.-D:e5 a 2.Sg5#, 1.-Se3 b 2.Shf2#, 1.-Sb4 c 2.T:d4#, 1.-T:f4 2.T:f4#
 Der Autor setzt dem Löser gleich zwei Lösungen vor, die angenehm korrespondieren und auf 3 schwarze Verteidigungen Mattwechsel hervorrufen. Die nach 1.-D:e5 und 1.-Se3 im Satzspiel beide möglichen Matts werden durch den jeweiligen Wegzug eines weißen Schlüsselsteines in den beiden Lösungen vereinzelt (Thema Ellermann-Mäkihovi). Außerdem kann sich der Löser an weiteren kleineren Themen und Motiven erfreuen (Nietvelt-Verteidigung, Thema B- Blocknutzung, Selbstfesselungsnutzung, Linienöffnung und -verstellung)! KH: „Zwei harmonische Lösungen.“ MM: „Eigenartige Mattwechsel.“

Z 882 Wassyl Djatschuk

I.1.Ld7? droht 2.D:d4#A / De5# B / Df5# C, 1.-T:c6 a 2.L:c6#, aber 1.-Ke4(!) **II.1.Se6?** droht 2.S:c7#, 1.-T:c6 a 2.D:d4# A, 1.-f:e6 2.D:e6#, aber 1.-K:c6(!) **III.1.Sg6?** Zugzwang, 1.-T:c6 a 2.De5# B, aber 1.-f3! **IV.1.Lg6!** Zugzwang, 1.-T:c6 a 2.Df5# C, 1.-f:g6 2.De6#, 1.-a4 2.Sb4#, 1.-Tb5 2.b:c4#, 1.L~ 2.T:c5#, 1.-f3 2.D:f3#. Mit 1.Ld7? stellt Weiß 3 Mattdrohungen der weißen Dame A, B und C auf. Deren Fesselung mit 1.-T:c6 führt zum Matt. In den weiteren 3 Phasen kehren auf die schwarze Abwehr 1.-T:c6 die ursprünglichen 3 Drohmatts A, B und C nacheinander wieder zurück, was auch möglich ist, weil der jeweilige Schlüssel ihre Fesselung auf der 6. Reihe im Voraus aufhebt. Das 3-fache Dombrovskis-Paradoxon bei 3-fach-Drohung und mit einem 4-Phasen-Mattwechsel ist grossartig und als Thema für eine Aufgabe schon ausreichend. Die Verbindung mit dem Thema des

10. WCCT (Vorausentfesselung) macht die Umsetzung noch bedeutend schwieriger, die beiden als Widerlegung fungierenden Königsfluchten waren deshalb sicherlich unvermeidbar. KH: „Variantenreiches gutes Problem.“ MM: „Nur nach 1.-T:c6 und 1.-f3 gibt es kein Satzmatt. Deswegen löst nur 1.Lg6!, das den Zugzwang vervollständigt.“

Z 883 Prof. Dr. Josef Kupper

I.1.Sb4? droht 2.Te4#, 1.-Sc3! (2.d:c3+ Kc5!) II.1.Sc3? droht 2.Te4#, 1.-Lb7 2.Sb5# Mattwechsel), aber 1.-Sf2! (2.Lb2'??) III.1.Sdf6? droht 2.Te4#, 1.-e:f6 2.Td6#, aber 1.-T:g4! (2.h8D??) IV.1.Sde3! droht 2.Te4#, 1.-Sc3 2.d:c3#, 1.-Lb7 2.Tc4#, 1.-Sf2 2.Lb2#, 1.-T:g4 2.h8D#, 1.-S:e3 2.d:e3#. Der aus dem Zentrum abziehende weiße Springer darf nicht eigene Linien verstellen und damit potentielle eigene Mattzüge verhindern. Witzig ist der Versuch 1.Sc3!?, der die offensichtliche Verstellung der Turmlinie mit einem Mattwechsel kompensieren kann, aber an der etwas versteckteren Verstellung der Läuferlinie scheitert! KH: „Variantenreiches Problem.“ MM: „Hübsche Klassik, Thema A und Auswahlsschlüssel, Weiß darf im Schlüssel keine eigene Linie verstellen.“ HR: „Offensichtliche Selbstbehinderungen.“, aber auch das einzige Problem, bei dem alle Löser alle vom Autor angegebenen Verführungen gefunden haben.



Mappenwerk mit vier handkolorierten Holzschnitten zum Schach

**Informalturnier der „ROCHADE-EUROPA“
2010-2011, Abt. Zweizüger
(Preisbericht von Franz Pachl)**

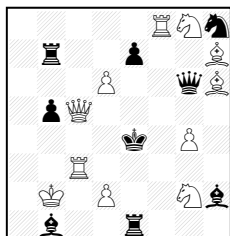
Nachdem der ursprünglich vorgesehene Preisrichter Martin Wessels mich gebeten hat, einen anderen für dieses Amt zu verpflichten, da er aus privaten Gründen dazu nicht in der Lage ist, habe ich mich kurzerhand selbst dazu entschlossen, diese Aufgabe zu übernehmen. Das Niveau der 51 Zweizüger war durchaus gut, direkte Vorgänger fanden sich zu 2778 von Wassyl Djatschuk durch W. Bruch/D. Papack, Rochade-Europa 1998 (Ka5 Dc5 Th7 b4 Lc8 d8 Sh5 Be2 g4 g5 g7 – Kh4 Df5 Tg2 Lb2 Bb5 f3 g6 g3; 1.exf3? Lf6!; 1.De3!) und zu 2880 von Peter Heyl durch H. Böttger, Rhein-Main-Kurier Wiesbaden 1995 (Kb4 Dh1 Td8 e3 Lc3 Sc8 Bb5 c5 – Kd5 Td7 d6 Le4 b8 Sf3 Be6; 1.Dg2!). Bei der 2873 von Andreas Witt sind mir Einleitungszüge mit durchgehendem Schlag der schwarzen Dame zu grob.

Hier nun meine Rangfolge:

Wieland Bruch &

Andreas Witt

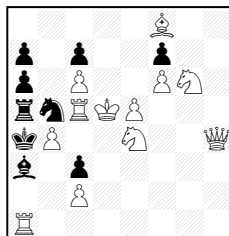
1. Preis



2# (11+9)

Daniel Papack

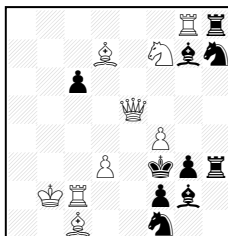
2. Preis



2# (12+9)

Marjan Kovacevic

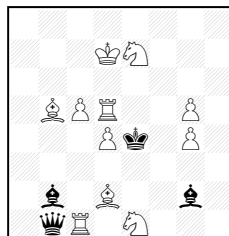
3. Preis



2# (9+10)

Zivko Janevski

4. Preis



2# (11+4)

1. Preis: Nr. 2826 von Wieland Bruch & Andreas Witt

1.Se3? (2.Dd5#) La2/Txe3 2.d3/Txe3#, 1.-e6! (Thema G) 1.Sf4? (2.Dd5#) e6/Lxf4 2.Sf6/Txf4#, 1.- La2! (Thema G) 1.Le3? (2.Dd4#) e5/Df5 2.Dc6/Dxf5#, 1.- Te3/Lf4/Le5 2.Txe3/Txf4/Dc6#, 1.- Sf7! (Thema F) 1.Lf4? (2.De5#) exd6/Sf7/Lxf4/Te3 2.Sf6/Lxg6/Txf4/Txe3#, 1.- Ld3! (Thema F) **1.Lg7! (2.Dd4/Dc6#) e5/Le5 2.Sf6/Dxe5#** Der Spitzenplatz gebührt einer Erstdarstellung der Verbindung von 2 x Thema G und 2 x Thema F der weißen Linienkombinationen, dazu Mattwechsel und dreifacher Paradenwechsel, ein gewaltiges Konzept, dem die untätige Rolle des wTf8 in der Lösung kaum schadet und den 1. Preis nicht streitig macht.

2. Preis: Nr. 2820 von Daniel Papack

1.Sf4? (ZZ) Kxb4/Sd4 2.Tc4/Txa5#, 1.- Sd6! 1.Se7? (ZZ) Kxb4/Sd6 2.Tc4/Sxc3#, 1.- Sd4! **1.Sh8! (ZZ) 1.- Kxb4/Sd4/Sd6 2.Tc4/Txa5/Sxc3#** Das zentrale Thema ist die relativ neue 4. maskierte Form des Thema F mit Verstellung zweier durch Weiß maskierter weißer Deckungslinien durch Weiß und Schwarz im Verführungsspiel, während im reinen Lösungsspiel die Grundform von Barulins Linienkombination (= Dualvermeidung durch alternative Sperrung maskierter weißer Deckungslinien auf Fluchtfeld) gezeigt wird. Selbstverständlich ist mir aufgefallen, dass die Fesselung des sLa3 für den thematischen Inhalt nicht von Belang, aber für die Legalität der Stellung absolut notwendig ist (mit wBa2/sBa3 wäre die Stellung illegal). Der Schlüsselzug ins entfernte rechte obere Eck wirkt sehr überraschend. Diese Kombination der 4. maskierten Thema F-Form mit Dualvermeidung durch Barulins Linienkombination gibt es bisher in genau einer weiteren Aufgabe, nämlich der Erstdarstellung ebenfalls von Daniel Papack (s. Diagramm A).

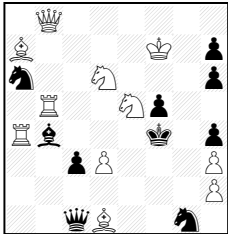
3. Preis: Nr. 2741 von Marjan Kovacevic

*1.- L7~ 2.De4/De2/Lxc6/Lg4#, 1.- Lxe5+ 2.Sxe5# 1.Ka2? (2.De4/De2#) 1.- Lxe5 2.Lxc6/Lg4/Sxe5#, 1.- Sd2! 1.d4? (2.De2#) 1.- Lxe5/Sd2/Se3 2.Lxc6/Tc3/Dxe3#, 1.- Lh1! **1.Tc3! (2.De4#) 1.- Lxe5/Sd2/Se3/Sf6,g5 2.Lg4/d4/Dxe3/Sg5#** Marjans Zweizüger strahlen fast immer ein besonderes Flair aus. Auch dieser originelle Barnes mit direkter und indirekter Entfesselung der wD, subtilen Widerlegungen und gehaltvollen Wechslen gehört dazu.

4. Preis: Nr. 2850 von Zivko Janevski

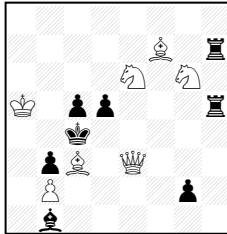
1.Lc6? A (2.Td6# B) Lxd4 2.Tf5# C, 1.- Da2! 1.Td6? B (2.Lc6# A) 1.- Lxd4! 1.Sg8? (2.Sf6#) 1.- Lxd4!/Kxd5! 1.Sc6? (2.Te5#) Lxd4 2.Txd4#, 1.- Kxd5! (2.Lc6?) 1.Sf5? (2.Te5#) Kxd5 2.Lc6#, 1.- Lxd4! 1.Tc4? D (2.Te5#) Lxd4 2.Tcxd4#, 1.-Dxe1! **1.Tf5! C (2.Tf4#) 1.- Lxd4/Kxd4 2.Lc6 A/Tc4#** Drohverisal in den Verführungen, Tausch von Erstzug und Spiel matt auf dieselbe Parade, Vierphasen-Mattwechsel auf 1.- Lxd4, fluchtfeldgebende Erstzüge. Für diese Reichhaltigkeit ist die Konstruktion erstaunlich sparsam.

Wassyl Djatschuk
5. Preis



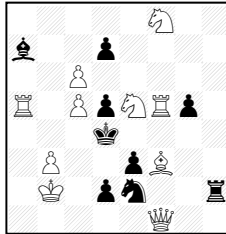
2# (11+10)

Herbert Ahues †
1. Ehr. Erwähnung



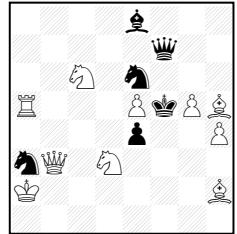
2# (7+8)

Gerhard Maleika
2. Ehr. Erwähnung



2# (10+9)

Dr. Rainer Paslack
3. Ehr. Erwähnung



2# (10+6)

5. Preis: Nr. 2760 von Wassyl Djatschuk

1.Se~? (2.Txf5#) 1.- Sc5! 1.Sf3? (2.Txf5#) Sc5 2.Sc4#, 1.- Sxh3! **1.Sg4! (2.Txf5#) 1.- Sc5 2.Se4#, 1.- Kg5 2.Txf5#** Fortgesetzter Angriff und 2 x Goethart mit Mattwechsel auf die Themaparade. Natürlich kann man bedauern, dass es in der Lösung nur die Themavariante gibt, aber ein zusätzliches unthematisches Abspiel hätte nur zur Verwässerung der originellen Thematik geführt.

1. Ehr. Erwähnung: Nr. 2759 von Herbert Ahues †

1.Lc~? (2.Dc3#) 1.- d4! 1.Ld4? cxd4 2.Dxd4#, 1.- Ld3! 1.Le5? d4 2.Sg7#, 1.- Th3! **1.Lg7! (2.Dc3#) 1.- d4/Ld3/Th3 2.Sg5/Dxc5/Se5#** Fortgesetzter Angriff gegen die Parade 1.- d4, mit Batteriemattschwingung voll inszeniert und sehr löserfreundlich gestaltet.

2. Ehr. Erwähnung: Nr. 2766 von Gerhard Maleika

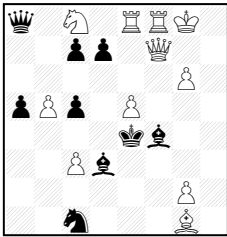
1.cxd7? (2.Se6#) Sf4/d1=S+ 2.Sc6/Dxd1#, 1.- Th6! 1.Sfxd7? (2.Ta4# [Se6?]) Sc3/d1=S+ 2.Dd3/Dxd1#, 1.- Lxc5! **1.Sexd7! (2.Txd5# [Se6?/Ta4?]) 1.- Sc3/Sf4/d1=S+ 2.Se6/Ta4/Dxd1#** Einwandfreie Threat correction vom selteneren Hinzugtyp mit dualvermeidender Rückkehr der Verführungsdrohungen. Im Vergleich mit Stücken von Kovacevic und Burger (s. Diagramm B und C) bleibt die 2766 etwas dahinter.

3. Ehr. Erwähnung: Nr. 2862 von Dr. Rainer Paslack

1.Sd~? (2.Dh3#) Se~ 2.Sd4#, 1.- Dxb5! 1.Sc5? (2.Dh3#) Se~/Dxb5 2.Sd4/Dxe6#, 1.- Sf4! (2.Sd4+? Kxe5!) 1.Sf4? (2.Dh3#) Se~/Dxb5 2.Sd4/Dxe6#, 1.- Sc5! (2.Sd4+? Kxe5!) **1.Sf2! (2.Dh3#) Se~/Dxb5 2.Sd4/Se7#, 1.- e3 2.Dd3#** Thema F der weißen Linienkombinationen bezüglich der Sekundärdrohung, fortgesetzter Angriff und fortgesetzte Verteidigung mit Mattwechsel, von Rainer gewohnt souverän umgesetzt.

Zivko Janevski

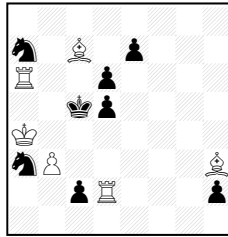
4. Ehr. Erwähnung



2# (11+9)

Dr. Rainer Paslack

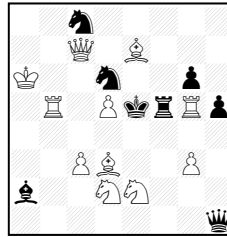
5. Ehr. Erwähnung



2# (6+8)

Dr. Rainer Paslack

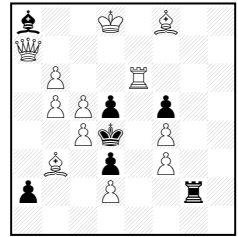
Lob



2# (11+8)

John Rice

Lob



2# (12+7)

4. Ehr. Erwähnung; Nr. 2879 von Zivko Janevski

* 1.- d5 2.Df5 A/Dxf4# B, 1.- Lc4/Le3 2.Dxc4/Df3# 1.c4? (2.Df5 A/Dxf4# B) 1.- Le3! 1.Se7? (2.Df5 A/Dxf4# B) 1.- Kxe5 2.Sc8#, 1.- Lc4! **1.e6! (2.Df5# A) 1.- Dd5 2.Dxf4# B, 1.- Le5/Ke5,Kd5 2.Df3/exd7#** Aufspaltung der Doppeldrohung aus den Verführungen in Droh- und Spielmatt in der Lösung. Ausgezeichneter Schlüsselzug.

5. ehr. Erwähnung; Nr. 2735 von Dr. Rainer Paslack

1.Lf1? (2.b4# A) Sc6 2.Lb6# B, 1.- d4! 1.Ld7? (2.Lb6# B) Sc4/Sc8 2.b4# B/Tc6#, 1.- d4! 1.Le6? (2.Txd5#) d4 2.b4# A, 1.- h1=D,L! **1.Lg2! (2.Txd5#) d4 2.Lb6# B, 1.- e6 2.Lxd6#** 2 x Dombrowskis mit einem Themazug und Pseudo Le Grand in 2 Verführungen, besticht durch einen agilen wL, der alle Erstzüge ausführt.

Lob: Nr. 2730 von Dr. Rainer Paslack

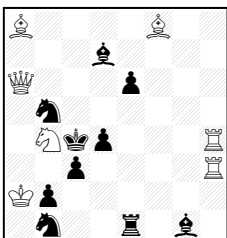
1.Dd7? (2.De6#) 1.- Lxd5 1.Txg6? (2.Te6#) 1.- Dxd5! **1.Sd4! (2.Sc6#) 1.- Lxd5/Dxd5 2.Sc4/Sf3#, 1.- Sa7/Sxe7 2.Dxd6/Dxe7#** Allerlei Fesselspiele mit entfesselnden Verführungen, die durch schwarze Selbstfesselungen gekontert werden.

Lob: Nr. 2742 von John Rice

1.Da4? (2.cxd5#) dxc4 2.Dxc4#, 1.- Txd2! 1.cxd5? (2.Da4#) Txd2 2.Dg7#, 1.- Lxd5! 1.c6? (2.b7#) dxc4 2.Dd7#, 1.- Lb7! **1.b7! (2.c6#) dxc4/Txd2/a1=D 2.Td6/Lg7/Dxa1#** Zweifacher Drohreversal, aufgepeppt durch zwei feine Mattwechsel.

Herbert Ahues †

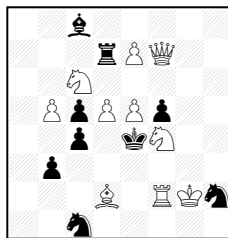
Lob



2# (7+10)

Zivko Janevski

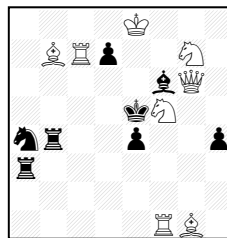
Lob



2# (10+9)

Zivko Janevski

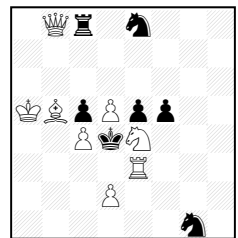
Lob



2# (8+8)

Herbert Ahues †

Lob



2# (8+7)

Lob: Nr. 2748 von Herbert Ahues †

1.Sc2? (2.Da4#) 1.- Le3! 1.Sd3? (2.Da4#) 1.- Te3! **1.Sc6! (2.Sa5#) 1.- Te3/Le3/Kd5/Lxc6 2.Txd4/Se5/Dxb5/Dxc6#** Widerlegungs-Grimshaw zwecks Fluchtfeldschaffung, fluchtfeldgebender Schlüsselzug mit Drohwchsel, ein typischer Ahues.

Lob: Nr. 2754 von Zivko Janevski

* 1.- Txd5/Sxd3 2.Dxd5/Te2# 1.Sd3? (2.Sxc5#) cxd3/Sxd3/Kxd3 2.Tf4/Te2/Dxf5#, 1.- Txd5! **1.Se6! (2.Sxc5#) 1.- Kxd5,Sd3/Kd3,Txd5 2.Sg5/Dxf5#** Mattwechsel, 1.-Fluchtfeldgabe in Verführung und Lösung.

Lob: Nr. 2765 von Zivko Janevski

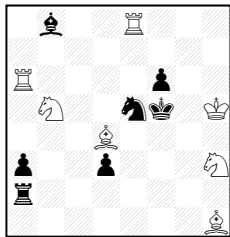
* 1.- L~/Tb6/Sc3 2.Dd6/Ld4/Lh2# **1.Se3! (2.Df6#) 1.- L~/Tb6/Kd4/Kd6 2.Sg4/Sc4/Dxe4/Lh2#** Ausgezeichneter Schlüsselzug, 2 Mattwechsel.

Lob: Nr. 2802 von Herbert Ahues †

1.Sg5? (2.Dxe5/Se6#) 1.- Sc7! 1.Sg3? (2.Dxe5/Sxf5#) 1.- Sd6! 1.Sf2? (2.Dxe5/Td3#) 1.- e4! **1.Sxc5! (2.Sb3/Se6#) 1.- Kxc5/Txc5 2.Db6/Dxe5#** 4 Doppeldrohungen mit feinen Widerlegungen der Verführungen. In der Lösung Fluchtfeldgabe mit Rückkehr des Drohmatts Dxe5.

Herbert Ahues †

Lob

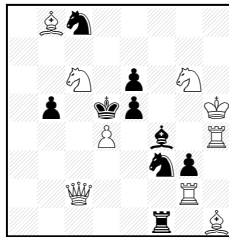


2#

(7+7)

John Rice

Lob

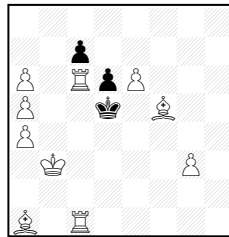


2#

(9+9)

Zivko Janevski

Lob

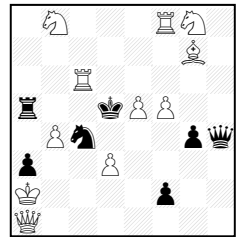


2#

(10+3)

Dr. Rainer Paslack

Lob



2#

(11+7)

Lob: Nr. 2814 von Herbert Ahues †

1.Lc3? (2.Sd4#) 1.- Tg2! 1.Lf2? (2.Sd4#) 1.- Sf3! **1.Lb2! (2.Sd4#) 1.- Sc6/Sf3/La7 2.Le4/Txf6/Sd6#** Fortgesetzter Angriff gegen die Parade 1.- Txx2, dualvermeidende Linienöffnungen für weiße Langschrittler. Optimal wäre eine zusätzliche Verführung gewesen, die an 1.- Sc6 scheitert.

Lob: Nr. 2831 von John Rice

1.Td2? A (2.Sb4# B) 1.- Lxd2 2.Dc5#, 1.- Tb1! **1.dxe5! (2.Sxf4#) 1.- Sf~ 2.Td2# A, 1.- Sd4 2.Sb4# B, 1.- L~ 2.Sb4# B, 1.- Ld2 2.Txd2# A.** Wiederkehr des Erstzugs der Verführung und deren Drohzug als Variantenmatts in der Lösung bei reziproken fortgesetzten Verteidigungen mit einem schwächelnden wLb8.

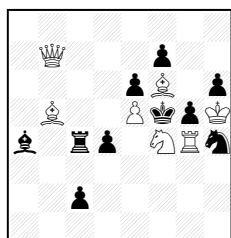
Lob: Nr. 2867 von Zivko Janevski

1.Lc2? (ZZ) Kxc6 2.Le4#, 1.- Kxe6! 1.Kc3? (ZZ) Kxc6 2.Kd4#, 1.- Ke5! 1.T6c3? (2.Td3#) 1.- c5! **1.T1c3! (ZZ) Ke5/Kd4 2.T3c5/Td3#** Alle Erstzüge finden auf der c-Linie statt, um das Patt aufzuheben.

Lob: Nr. 2874 von Dr. Rainer Paslack

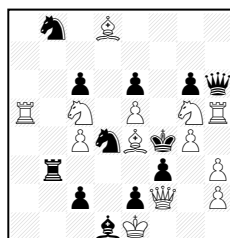
1.Lf6? (2.Se7#) Sb2 2.Td6/Td8#, 1.- Dxf6/Ta7 2.Sxf6/Tc5#, 1.- Dh7! 1.Tcf6? (2.Se7#) Sb2 2.Td6# (2.Td8?), 1.- Ta7! **1.Tff6! (2.Se7#) Sb2 2.Tfd6# (2.Tcd6?), 1.- Dxf6/Ta7 2.Sxf6/Tc5#** Schöner Treffpunkt f6 mit Thema F-Effekt bei der Themaparade.

Herbert Ahues †
Lob



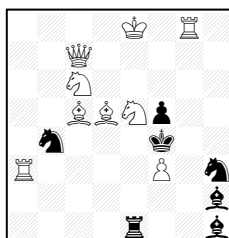
2# (7+10)

A
Daniel Papack
SSZ 10/2007
2. Preis



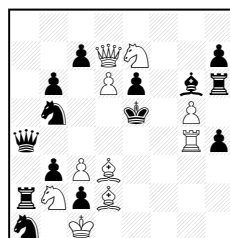
2# (13+12)

B
Marjan Kovacevic
Internet-T. Sunningdale
2010, 1.-2.Preis



2# (9+7)

C
Robert Burger
Internet-T. Sunningdale
2010, 1.-2.Preis



2# (10+14)

Lob: Nr. 2885 von Herbert Ahues †

1.S~? (2.De4#) Tc6 2.Ld3#, 1.- d3! 1.Sd3? 1.- Tc6! 1.Sd5? (2.Se7#) exd5/Tc7 2.Dd7/Ld3#, 1.- Sg6!
1.Sxe6! (2.Sg7#) 1.- Kxe6/fxe6 2.Dd7/De4# 3x fortgesetzter Angriff mit Drohwechsel, fluchtfeldgebender Schlüsselszug, ein echter Ahues.

A) Daniel Papack SSZ 10/2007 1.Ld5? Sf5!; 1.Lf5? Sb5! **1.Ld3!** **B) Marjan Kovacevic Internet-Turnier Sunningdale 2010** 1.Se7? Te4!; 1.Le7? Sd3! **1.De7!** **C) Robert Burger Internet-Turnier Sunningdale 2010** 1.Tc4? Le4!; 1.c4? Da8! **1.Lc4!**

Ludwigshafen, im September 2016

gez. Franz Pachl

Neuntes Treffen der Baden-Württembergischen Problemschachfreunde

Auch das neunte Treffen der „Problemschach-Familie“ aus Baden-Württemberg fand im Waldheim von Stuttgart-Heslach statt. Am 20. August trafen sich auf Einladung von Organisator Uwe Karbowskiak 14 Komponisten und Löser in der Hauptstadt: Rudi Albrecht, Marcin Banaszek, Stephan Dietrich, Dr. Stephan Eisert, Volker Felber, GM Hubert Gockel, Uwe Karbowskiak, Ralf Krätschmer, Rainer Kuhn, Rupert Munz, Wilfried Neef, GM Franz Pachl, Eberhard Schulze und Gregor Werner. Wie üblich stand der Vormittag im Zeichen von Fachvorträgen. Zunächst gestattete Wilfried Neef einen Einblick in seine „Tuningwerkstatt“, d.h. in „Strategien und Techniken zum Aufmotzen von Schachaufgaben“. Vor allem bei mehrzügigen Zugzwangmattaufgaben konnte er so Beispiele inhaltlicher Vertiefungen und Erweiterungen – auch an Zügezahl und Material – aufzeigen. Schwalbe-Bücherwart Ralf Krätschmer wies auf das neu erschienene Buch „Manche mögen´s Weiß“ der Autoren Markus Manhart, Franz Pachl und Manfred Rittirsch hin, das sich hauptsächlich mit Märchenschach befasst. Im zweiten Fachreferat zeigte Eberhard Schulze, wie und zu welchen Zwecken in Hilfsmattproblemen aus eigener Produktion dem weißen König Schachgebote „zusetzten“. Das konnte durch Abfeuern von Batterien oder direkte Schachgebotszüge geschehen, das konnte zum Blocken, zum Fesseln und Entfesseln dienen. Nach dem Mittagessen berichtete Wilfried Neef noch vom 19. WCCC-Kongress, der Anfang August in Belgrad über die Bühne gegangen war. So belegte bei der 40. Offiziellen Problemlösemeisterschaft, die wieder von Polen vor dem Überraschungszweiten Litauen gewonnen worden war, das deutsche Team den 5. Rang. Der Hilfsmattsachbearbeiter der Schwalbe, Silvio Baier, wurde zum Löse-IM und zum Komponier-FM ernannt. Der 20. WCCC-Kongress wurde schließlich für die Zeit vom 5. bis 12. August 2017 nach Dresden vergeben. Zum Ausklang bildeten sich immer wieder verschiedene Grüppchen, die bis gegen 18 Uhr über alten und neuen Aufgaben brüteten.

gez. Eberhard Schulze

Dreizüger & Mehrzüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

3#: Preisrichter 2016/2017: Rainer Kuhn

n#: Preisrichter 2016/2017: C. G. Sathyan Narayanan

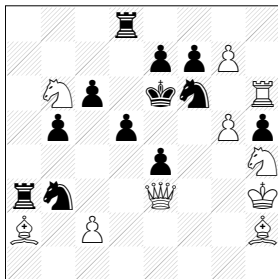
Im Moment herrscht in meiner Urdruckmappe gähnende Leere. Umso mehr freue ich mich Aufgaben von treuen Freunden publizieren zu dürfen.

Die beiden bekannten schweizerischen Komponisten nutzen etwas mehr Steine in ihren Aufgaben als sonst. Das Ergebnis ist eine deutliche Intensivierung des thematischen Inhalts. WS's Aufgabe wird an anderer Stelle vorgestellt und erklärt. M.E. Der Knaller des Jahres (Stand: heute!). Mein eigenes Problem habe ich nicht als „Füller“ reingestellt, sondern wird als Belegaufgabe für „en passant“ benötigt. Bei den Mehrzügern ein ähnliches Bild: auch BK lässt mehr Material anrollen und verdichtet die präsentierte Thematik. Kupper's Zehnzüger ist schaffbar, wenn man „dranbleibt“. Viel Spaß beim frühherbstlichen Lösen!

Urdrucke

D 214

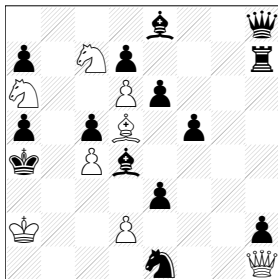
Chris Handloser
CH-Kirchlindach



3# (10+12)

D 215

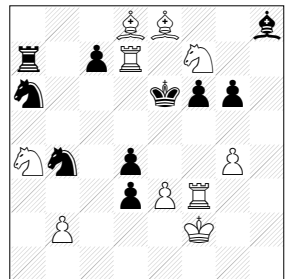
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



3# v (8+14)

D 216

Walerij Schawyrin
RUS-Jekaterinenburg

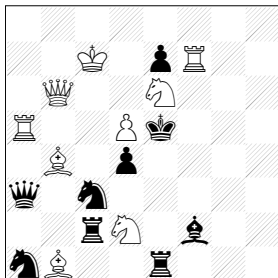


3# vv (10+10)

D 217

Gerhard E. Schoen

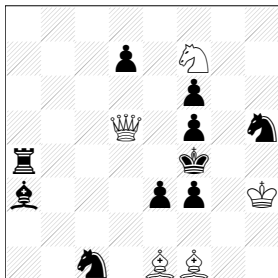
Key Stipulation Tournament 1978
3. Preis



3# (9+9)

M 442

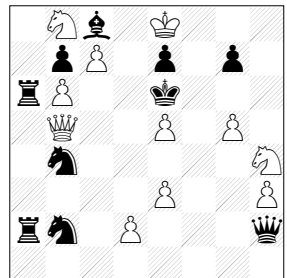
Dr. Baldur Kozdon
D-Münster



7# (5+10)

M 443

Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



10# (11+10)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 66 (Juni) 2016

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze* (KH), *Dr. Karl-Dieter Schulz* (KDS) und *Manfred Macht* (MM). Vielen Dank, Freunde und „Welcome back“ Karl-Dieter!

D 211 Ch. Handloser

In dieser luftigen Stellung verteidigt sich Schwarz mit einfachen Bauernzügen: dabei *darf* er zum einen seinen eigenen wLd6 nicht den Weg nach f4 versperren, zum anderen *muss* er dem sLf6 den Weg über e5 zum Abwehrfeld d4 versperren. Kleinigkeit, bei der die Idee schnörkellos herausgearbeitet wurde. Zugegeben: der Schlüssel wirkt etwas „aufgesetzt“?! **1.Lxd6!** [2.Kg1 3.Tf2#] g4 2.Sd2+ (nicht: 2.Se5+?) Ke3 3.Lf4#; 1.... b5 2.Se5+ (nicht: 2.Sd2+?) Ke3 3.Lc5#; 1... Sh6 2.Txf6+ Sf5 3.Txf5#. MM: „*Schöne Differenzierung der weißen Springerschachs im zweiten Zug.*“; KH: „*Nach relativ schwachem Schlüssel gute Abspiele.*“; KDS: „*In diesem überraschend als „vierteilige Zugzwangsjacke“ geschneiderten Outfit kompensiert schon das wegen der Freigabe eines potenziellen Mattfeldes nach sBb5/sBg4 trickreiche wSL-Echomatt mehr als hinreichend den im wahrsten Sinne des Wortes „grobschlächtigen“ Charakter des „wL-Schlüsselknopfes“.*“

D 212 L. Makaronez

Die Phalanx der wSchwerfiguren auf der f-Linie ist beeindruckend, umso enttäuschender, dass der sK via d4, d5 leicht entfleuchen kann. Nach dem klassischen „give & take“ Schlüsseln folgen stille und überraschende Mattführungen. In einem Lösungsturnier (ohne Computer!) möchte ich der Aufgabe nicht begegnen... **1.Sf5!** [2.Sd6+ Kxd4 3.Dc4#] Kf4 2.Sg3+ Kg4 3.Dh5#; 1.... Lc7 2.Se3 ~ 3.Dd5#; 1.... exd4 2.Se7 Ke5 3.Dd5#; 1... d5 2. De7 Kf4 3. Dh4#. MM: „*Das war nicht leicht zu lösen!*“; KH: „*Dreimal stille zweite Züge.*“; KDS: „*„Gib und nimm“ - hier mit dem raffinierten S-Schlüssel das sK-Fluchtfeld f4 für d4. Das Variantenquartett enthält zwar zweimal eine Doppelmattandrohung, hinterlässt wegen der zweizügigen sK-Flucht/Blockierung des potenziellen sS-Mattfeldes c7 jedoch einen „ausgeglicheneren“ Eindruck.*“

D 213 Prof. J. Kupper

Zwar wird in der Lösung eine weiße Figur besser positioniert, doch ist man in dieser feinen Rex – Solus Miniatur zunächst bestrebt den wK oder zumindest den wSd5 näher heran zu führen, was fein scheitert. Vorgänger?! Verführungen: a) 1.Ke5? Kg4 2.Sf6!, aber: 1.... Kf2!; b) 1.Ke4? Kf2 2.Se3!, aber : 1.... Kg4!; c) 1.Se3? Kf2 2.Ke4!, aber: 1.... Kf4! Lösung: **1.Ld2!** [ZZ] Kf2 2.Le1+ Ke2 3.Sc3#; 1.... Kg4 2.Lf4! Kh5 3.Sf6#. MM: „*Schöne Matts in Lösung und Verführungen!*“; KH: „*Überraschend, dass die h-Figuren nicht ziehen.*“; KDS: „*Bei dieser klassisch lupenrein ausgeführten Zugzwangecho-Miniatur fehlt mir die im Vorspann erwähnte „Transparenz“ des „Verführungs-Trios“, weil die DS außerdem über analoge „Verführungskünste“ mit dem wK und dem wSd5 verfügt.*“

Lösungsbesprechungen – Mehrzüger – Abteilung – Heft 66 (Juni) 2016

M 439 R. Krätschmer

Scheinbare Pfeile im Köcher des Schwarzen erweisen sich als stumpf: das Schachgebot 1.... Tf5+? ist wegen dem banalen 2.Sxf5! wirkungslos. Die Fluchtfeldschaffung mittels 1.... g3!/? 2. Tg7 g2 3.Dxg2+ Ke3 4.Txg3+ L/Tf3 5.De2/Sf5# bringt nichts. Der Versuch 1.Dg2+? Ke3 2.La7#?? scheitert am im Weg stehenden wK. Lösung: **1.Sf5!** [2.De3, g3#] Txf5+ 2.Kb6 Tf4 3.Txf6 Txf6+ 4.Ka7! Tf4 5.Tf7 Txf7+ 6.Ka8! Tf4 7.Dg2+ Ke3 8.La7#. Marsch des wK auf das Eckfeld a8 zur Freilegung der Diagonale a7 – e3. MM: „*Die weiße Opferorgie ist schon beeindruckend.*“; KH: „*Eine mutige humorvolle Lösung. Das beste Problem dieser Serie.*“; KDS: „*Das konsequente sukzessive dreifache Opfer von wSTT zur erzwungenen Tempo-sT-Pendelei auf der f-Linie mit der systemisch gestaffelten „Rettungsfucht“ des wK in die Ecke a8 und dem wLb8 als entscheidendes Schutzschild ist mit dem notwendigen Aufwand der schwarzen Begleitflotte, insbesondere der sB- Phalanx, nicht zu teuer erkaufte.*“

M 440 Dr. B. Kozdon

Weiß muss seinen König näher heranzuführen und bei den sich ergebenden zwei Varianten aufpassen, dass er im $wL - sT$ Duell die Oberhand behält. **1.Kf3!** [2.Lc4 Ta2/Tg8 3.Kg3/Kf2+] Ta2! 2.Ld5! (2.Lc6? Ta6,Tc2! 3.??) Td2 (nach dem schlechten 2.... Ta5? folgt kurzzeitig: 5.Lc4+ Ke1 6.Ld2+ Kd1 7.Lb3#) 3.Sf2+ Kg1 4.Se4+ Kf1 5.Lc4+ Td3+ 6.Lxd3+ Ke1 7.Ld2 Kd1 8.Ke3 h1S 9.Sc3#; 1.... Tg8 2.Lc6 Tc8 3.Sf2+ Kg1 4.Se4+ Kf1 5.Lb5+ Ke1 6.Ld2+ Kd1 7.La4+ Tc2 8.Ke3 h1S 9.Sc3#. MM: „*Tolles Duell wLa8 gegen sT.*“; KH: „*Naheliegender Schlüssel, dann aber zwei vollzügige Varianten.*“; KDS: „*In der Tat: Dass der in der letzten Zeit auf „miniaturliche sD-Alleingänge“ spezialisierte kreative Komponist auch ohne die sD auskommt, demonstriert er nachdrücklich mit dieser eindrucksvollen Treibjagd des sK mit Hilfe eines drastischen zweizügigen Vorplanes zur Elimination des „dicken“ Störenfriedes sTg2 von der Ecke h1 heraus auf der ersten Reihe bis d1 zu dem dualistisch drohenden wS-Mustermatt lediglich mit wKL. Nicht nur als beiläufige Randnotiz verstehe ich den zum Schmunzeln anregenden „Anti-Schluss-Effekt“, dass S dabei ausschließlich über die vier Umwandlungen auf h1 verfügt, von denen jedoch nur ein schwarzer Springer den weißen Mattvortrag determiniert.*“.

M 441 Prof. J. Kupper

Um die Diagonale a7 – g1 freizulegen muss der wBc2 als Spaltkeil eingesetzt werden. Der Rest ist Handwerk. **1.c3!** [ZZ] dxc3 / d3 2.Tg4+ Kh3 (Kh5 3.h3!) 3.Tg6+ Kh4 4.Txh6+ Kg5 5.Le3#; 1.... h5 2.cxd4! c4 2.d5! c3 3.d5! ~ 4.Ld4! Ld2 5.Lf2#; 1.... c4 2.Lxd4 usw. MM: „*Feiner Schlüssel.*“; KH: „*Der Lg1 muss freie Bahn erhalten.*“; KDS: „*Mit dem giftigen Opfer-Vorstoß des wBc2 „nur“ nach c3 reißt W in dem kompakten Verteidigungssystem von S per Zugzwang exakt in zwei Zügen alternativ die entscheidende Mattlücke für den vorn lauern den wL, nämlich entweder auf e3 nach einer Reaktion des sBd4 mit Hilfe einer zweizügigen Intervention des wTg8 oder aber über das dann nicht mehr von S überdeckte Feld e4 auf f2 bzw. f6. Strategisch also eindrucksvoll gelungen, lösungstechnisch allerdings nicht besonders anspruchsvoll.*“.

Neue Preisrichter im Problem – Forum

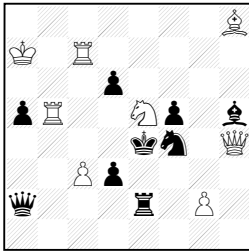
Für den gerade laufenden Doppeljahrgang 2016/17 konnte ich in der Mehrzügerabteilung mit C.G.S. Narayanan einen erfahrenen und anerkannten Kenner gewinnen, der leider in unserem (deutschsprachigen) Raum nicht so bekannt ist.



Chithathur Gopalan Sathya Narayanan (*1947) lebt in Chennai, besser bekannt als Madras, als ehemaliger Physiklehrer lernte er zuerst Schachprobleme kennen und schätzen, bevor er zum Parteschach kam. Zusammen mit seinem Cousin T.S. Krishnamurthy begann er ab 1966 Probleme zu komponieren bis er schließlich ab 1975 alleine komponierte. Sathya ist im orthodoxen Bereich überaus kreativ, flexibel und erfolgreich. Da er ab 1975 seine Einsendungen zum FIDE – Album Wettbewerb einstellte und sich erst in letzter Zeit wieder daran beteiligt konnte ihm erst der FIDE – Meister (FM)

Titel verliehen werden. C.G.S. Narayanan überzeugt nicht nur fachlich, sondern kümmert sich erfolgreich um die Unterrichtung des schachlichen Nachwuchses im Problemlösen. Also ein menschlicher Leuchtturm im schnelllebigen Großstadtdasein!

C.G.S. Narayanan
 9. WCCT 2013
 1. Platz, Sektion B



3#

(9+9)

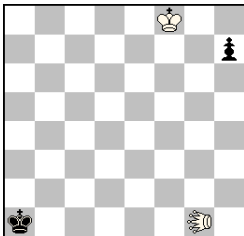
Unser Problem zeigt die Siegeraufgabe des 9. WCCT – Turniers (Abt. 3#/B). Thema war in kurzen Worten: *Mindestens drei thematische Varianten werden sowohl bei Weiß, als auch bei Schwarz durch ein gleichgeartetes System von Zügen zusammengehalten.* Die Art der Bindung war weit gefasst; Weiß und Schwarz konnten verschiedene Typen nutzen. CGSN 1. Preis zeigt in vier thematischen Varianten *Fortgesetzte Verteidigungen* (bei Schwarz) und *Widerlegung und Mattdrohung* im 2. und 3. Zug von Weiß durch dieselbe Figur. Meine Gedanken dazu im „*en passant*“. Lösung: **1.Dg3!** [2.Df3+ Lxf3 3.gxf3#] S~ (Entblockung) 2.Sc4 [3.Sxd6/Te7#] Lf7/Da3/Dxc4 3.Sxd6/Te7/Txc4#; 1.... Sg6! 2.Sf3 [3.Sg5#] Dd2/Lxf3 23.Tc4/Dxf3,gxf3# (2.Sc4?); 1.... Se6!! 2.Sd7 [3.Sf6#] (2.Sc4?/Sf3?); 1.... Sd5!!! 2.Sf7 [3.Sxd6,g5#] f4/Lxf7 3.Sxd6/Df3# (2.Sc4?/Sf3?/Sd7?). Die Preisrichter waren durch das einheitliche weiße und schwarze Spiel überzeugt worden



Rainer Kuhn (*1952) aus Worms erlernte das Schachspiel im Alter von 10-12 Jahren. Von den Schachspalten in den Tageszeitungen und Wochenzeitschriften fasziniert, versuchte er sich immer mehr im Lösen von Schachproblemen. Dr. Ernst Bachl aus Worms nahm ihn Anfang der 1970er Jahre zu den Treffen der Pfälzischen Problemfreunde mit, deren Zusammenkünften er bis heute die Treue hielt. In dieser Zeit entstanden die ersten Kompositionen, aber der Schwerpunkt war das Lösen von Schachproblemen. Die Beschäftigung mit Problemschach blieb während der starken Belastung im Berufsleben (Ingenieur) auf Sparflamme (Löser bei der *Europa-Rochade*, einige Preisrichtertätigkeiten und die Herausgabe eines Problemschachbuches). Erst mit Beginn des Ruhestands konnte er sich wieder intensiv dem Problemschach widmen. Besonders das Märchenschach ist mittlerweile ein interessantes und vielfältiges Betätigungsfeld für ihn geworden. Davon zeugt die nachfolgend abgedruckte Aufgabe

Rainer Kuhn

Probleemblad 2014
 Malte zum Gedenken



h#6 w Lion g1 (2+2)

- a) Diagramm
- b) sKb2

- a) **1.h5!** Ke7 2.h4 Kd6 3.h3 Kc5 4.h2 Lla7 5.h1=T Kb4 6.Tb1+ Ka3#
- b) **1.Kc3!** Ke8 2.Kd4 Llc5 3.Ke5 Llg5 4.Kf6 Lld8 5.Kg7 Ke7 6.Kh8 Kf8#

„Weiße und schwarze Königsläufe mit Matts in beiden gegenüberliegenden Ecken.“ (Autor).

Zur Erinnerung: der Lion zieht wie ein Grashüpfer, aber beliebig weit hinter den Bock, wenn die entsprechenden Felder frei sind

Beiden Problemfreunden wünsche ich viel Spaß bei der Bewertung der hoffentlich zahlreichen Aufgaben!

Preisbericht Dreizüger Problem – Forum 2014 - 2015

von Yoav Ben – Zvi (Jerusalem)

2014 und 2015 erschienen 19 originale Dreizüger (D189 – D207) von zehn Komponisten in den acht Ausgaben des „*Problem – Forums*“. Alle Probleme beinhalten interessantes Spiel und eine Herausforderung für die Löser. Viele stellen auch hochwertigen künstlerischen Inhalt dar und von diesen habe ich zunächst sieben für den Preisbericht ausgewählt, von denen ich wegen Vorwegnahme einen ausschied und zwei andere herunterstufen musste. Ich hoffe, dass die Aufnahme in den Preisbericht einigen sehr lohnenswerten Aufgaben die Aufmerksamkeit eines Publikums verleiht, die über die bekannte Lösserschar des „*Problem – Forums*“ hinausgeht

Der zeitgenössische Komponist von dreizügigen Aufgaben, losgelöst von der Notwendigkeit der händischen Prüfung auf Korrektheit, strebt die magische Wirkung der Schönheit dahingehend zu erbringen, indem er die Tiefe des Spiels (typisch für Mehrzüger) und die komplexen Verknüpfungen zwischen den Varianten (typisch für Zweizüger) kombiniert, während er die allgemeinen ästhetischen Grundwerte von Harmonie und Ökonomie erfüllt. Erfolg in dieser Bemühung begründen für mich das Hauptauswahlkriterium, unter Berücksichtigung von Originalität und dem Fehlen von auffälligen Mängeln.

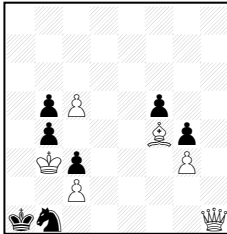
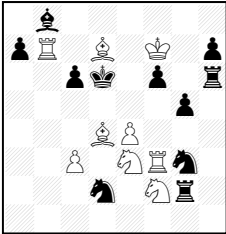
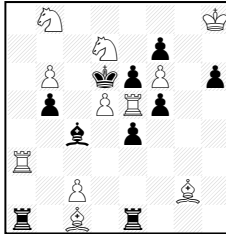
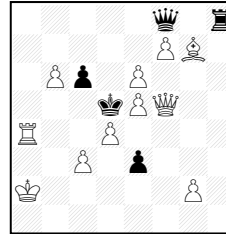
Ich danke dem Bearbeiter *Gerhard Schoen* für das in mich gesetzte Vertrauen, dieses Dreizügerturnier zu richten. Es war, wie er vorhersagte, eine spannende Erfahrung. Ein Dank auch an *Paz Einat* für die Überprüfung auf Vorgänger. Ich entschuldige mich bei den Komponisten, deren Aufgaben ich nicht ausreichend gewürdigt habe. Die einzige Enttäuschung ist, dass zu den Beiträgen keine neuen Namen auftauchten. Ich hoffe, dass sich das in der nahen Zukunft ändert.

Yoav Ben-Zvi

Jerusalem, Israel; im Juli 2016

Ich bedanke mich bei Yoav für seinen umfassenden und präzise erstellten Preisbericht. Und dies zudem in einer kurzen Frist. Die Begründung für das Ausscheiden der o.a. Aufgabe (D203) finden Sie im Anhang. Der Preisbericht bleibt die üblichen vier Monate offen. Einwände, etc. direkt an mich!

(Übersetzung & Redaktion: *Gerhard E. Schoen*)

		Leonid Lyubashevsky &			
Prof. Dr. Josef Kupper	Michael Keller	Leonid Makaronez	Leonid Makaronez		
1. Preis	2. Preis	1. Ehrende Erwähnung	2. Ehrende Erwähnung		
					
3# v(x3)-v-v (6+7)	3# * vv (9+11)	3# vvv-v (11+10)	3# (11+5)		

D189 Prof. Dr. Josef Kupper 1. Preis

Verführung 1 (3 Varianten): 1.Db7/c6/d5? (Zugzwang) Sa3 2.Da8! (ZZ) Kb1 3.Dh1#, aber: 1... Sd2+! 2.Lxd2 (3.Dh1#), 2... cxd2! Verführung 2: 1.Da8+? Sa3! 2.Lf4~? Kb1? 3.Dh1#, aber: 2.f4! 2.c6/Da7/a6/a5? Kb1! 2.Dd8 Kb1/Sa3~ 3.Dd1#; aber: 2... Sb1! Verführung 3: 1.Lc1? f4 2.Lxf4 patt; 2.gxf4 Sa3/d2+ 3.Lxa3/Lxd2#, aber: 2... g3! **Lösung: 1.Dh8!** (ZZ) Sd2+ 2.Lxd2 [3.Dh1#]; 1... Sa3 2.Da8 (ZZ)! Kb1 3.Dh1#. Nicht (Verführung4): 2.Dd8? Kb1/Sa3~? 3.Dd1#, aber: 2... Sb1!

Die thematischen Verführungen (weißer Schlüssel und zweiter Zug) ergeben ein eindeutiges Matt als Antwort auf jegliche Verteidigung (erster und zweiter Zug von Schwarz), außer der jeweils eindeutigen Widerlegung. Die Verführungen und die Lösung bilden eine Vielzahl von Mattpfaden der weißen Dame; weiter unten **fett** dargestellt.

In Verführung 1(3 Varianten): Der Schlüssel 1.Db7/c6/d5? ist ein willkürlicher Zug der wDh1 auf der langen Diagonale h1 – b7. Wenn Schwarz mit 1... Sa3 antwortet, zieht Weiß 2.Da8 und fesselt den sSa3 wieder, was 2... Kb1 erzwingt und mit einem verzögerten Switchback mattsetzt [**Dh1-b7/c6/d5-a8-h1**], so dass Schwarz anstatt dessen 1... Sd2+ spielt. Nach 2.Lxd2 droht Weiß 3.Dh1# mit der direkten Rückkehr [**Dh1-b7/c6/d5-a8-h1**], doch widerlegt Schwarz durch 2... cxd2!

In Verführung 2: Der Schlüssel 1.Da8+? erzwingt 1... Sa3! was 1... Sd2!? verhindert. Ein neutraler zweiter weißer Zug würde 2... Kb1 mit 3.Dh1# erzwingen, doch 2.c6? oder 2.Da7/a6/a5 verursacht eine Verstellung des Rückweges der wD auf die Grundlinie und erlaubt damit Schwarz die Widerlegung 2... Kb1!, während 2.Lf4~ das Matt als Antwort auf 2... Kb1 durch die direkte Rückkehr von der gegenüberliegenden Ecke aufrecht erhält [**Dh1-a8-h1**], dafür aber die Widerlegung 2... f4! ermöglicht. Schließlich bereitet 2.Dd8 den Dreiecksmarsch [**Dh1-a8-d8-d1**] zu 3.Dd1# als Reaktion auf 2... Kb1 und 2... Sc4/xc2 vor, scheitert aber an der fortgesetzten Verteidigung des sSa3 mit 2... Sb1!

In Verführung 3: Der Schlüssel 1.Lc1?! entfesselt den sSb1 und bereitet das Abzugsmatt als Antwort für sowohl 2... Sa3 als auch 2... Sd2 vor. Die wDh1 verharrt auf ihren Platz [**Dh1-h1**].

In der Lösung: Wenn Schwarz, als Antwort auf den Schlüssel **1.Dh8!**, 1... Sd2+ spielt, dann erwidert Weiß 2.Lxd2 gefolgt von 3.Dh1# mit einer direkten Rückkehr zwischen benachbarten Ecken [**Dh1-h8-h1**], was mit 2... cxd2 nicht verteidigt werden kann, da der sBc3 gefesselt ist. Als Antwort auf 1... Sa3 bereitet die Verführung 4 mit 2.Dd8? einen U – förmigen Weg der wD [**Dh1-h8-d8-d1**] zum Matt vor, was (wie in Verführung 2) durch 2... Sb1! widerlegt wird. Stattdessen zieht Weiß 2.Da8! (wie in Verführung 1) was 2... Kb1 erzwingt, gefolgt von 3.Dh1#; ein spielfeldumgreifender Dreiecksmarsch in die drei Brettecken [**Dh1-h8-a8-h1**], das „*Große Finale*“ der Aufgabe.

Echos der Mattzüge der wD bei den Dreiecksmärschen (Überschreiten in Verführung 1, U – Form in Verführung 4 und die Verbindung der drei Ecken durch eine hin und zurück Bewegung in der Lösung), den *direkten* Rückkehren (b7/c6/d5-h1 in Verführung 1, a8-h1 in Verführung 2 und h8-h1 in der Lösung) und einem *verzögerten* Switchback (b7/c6/d5-h1 in Verführung 1).

Die eleganten langen Züge der wD und die Echoeffekte, kombiniert mit Auswirkungen der Fesselungen aus allen drei Brettecken, werden in einer äußerst sparsamen und anmutigen Konstruktion dargestellt, und bieten dem Kenner eine große Befriedigung und dem Löser viel Spaß.

In der Originalquelle wird bei der Forderung nicht auf die Verführungen verwiesen, doch ist das virtuelle Spiel wichtig für das volle Verständnis des Problems. Der Verfasser hat dem Hinzufügen der Verführungen in der Forderung zugestimmt.

Vorausgesetzt es gibt keine wesentliche Vorwegnahme, dann ist dies ein sehr schönes Problem, das eine weite Verbreitung erfahren sollte. Der Komponist verdient Anerkennung für einen wunderbaren Fund!

D196 Dr. Michael Keller 2. Preis

Satzspiel: 1... Sgxe4 (a) 2.Sf5+ (A) Kd5 3.Le6#; 1... Sdxe4 (b) 2.Sc4+ (B) Kd5 3.Le6#. Verführung: 1.Tf5 (C)? [2.Lc5#], aber: 1... Lc7! Verführung: 1.c4 (D)? [2.d5#] c5 2.Tf5 (C) [3.Td5/Lxc5#] Sxf5 (c) 3.Sxf5 (A)#; 1... Sb3 2.c5+ Sxc5 3.Sc4 (B)#, aber : 1... Lc7!

Lösung: 1.Ke8! [2.Txf6+ Txf6 3.e5#] Sgxe4 (a) 2.Tf5 (C) [3.Sc4#, nicht: 2.c4 (D)? verstellt c4] Sd2 3.Lc5# 2... Sxf5 (c) 3.Sxe4#; 1... Sdxe4 (b) 2.c4 (D) [3.Sf5 (A)#, nicht: 2.Tf5 (C)? verstellt f5] Sg3 3.c5# 2... Sxc4 (d) 3.Sxe4#.

Die zwei Themafelder (c4, f5) sind potentielle Ziele zum Mattsetzen, die zunächst von Schwarz gedeckt werden. Jeder der thematischen schwarzen Züge gibt die Deckung einer dieser Felder auf. Im Satzspiel wird dieses ungedeckte Feld sofort von Weiß besetzt. In der Lösung besetzt Weiß als Antwort dagegen das andere Feld (dabei

wird das „Keller-Paradox Form II“ gezeigt) und droht Matt durch Besetzung des soeben ungedeckten Feldes (eine Verschiebung der Antwort im zweiten Zug des Satzspiels auf die regelmäßige Erweiterung des Themas auf drei Züge). Die alternative Antwort von Weiß im zweiten Zug scheitert an der fehlenden Mattdrohung, da das betreffende Mattfeld besetzt ist. Ein Switchback als schwarze Verteidigung im zweiten Zug wird mit einer neuen Mattführung widerlegt. Die zweiten Züge von Weiß in der Lösung dienen in den Verführungen als Schlüsselzüge. Zusätzlich gibt es ein erheiterndes Element, wenn Weiß und Schwarz jeweils die Züge des anderen imitieren: Sc4, Sf5, Sxe4 (zweimal) und c5. Ein komplexes Netz von Zusammenhängen zwischen Schlüssel, zweiten und Mattzügen in verschiedenen Phasen, elegant umgesetzt.

Diese Aufgabe kann mit einer anderen verglichen werden, ebenfalls 2014 vom gleichen Autor veröffentlicht (siehe A im Anhang), die das „Keller-Paradox Form II“ sowohl im Satzspiel, wie auch in der Lösung zeigt.

D202 Leonid Lyubashevsky & Leonid Makaronez 1. Ehrende Erwähnung

Probespiele: 1.Ld2? [2.Lb4#] Teb1 2.Le3! [3.Lc5#], aber: 1... Tab1! 1.Le3? [2.Lc5#], aber: 1... Txe3! 1.Lxh6? [2.Lf8#], aber: 1... Th1! 1.dxe6? [2.e7 und 3.e8S#] fxe6 2.f7 [3.f8D/L#] Ke7 3.f8D#, aber: 1... Lxe6!

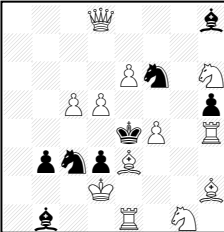
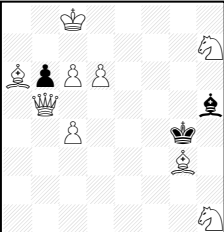
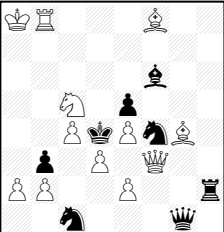
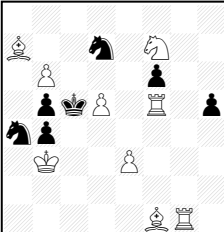
Lösung: 1.Lf4! [2.Txe6+ Kxd5 3.Td6#] Lb3 2.Ld2! 3.Lb4#; 1... Lf1 2.Lxh6 3.Lf8#; 1... Le2 2.Le3! 3.Lc5# und: 1... Lxd5 2.Td3! 3.Txd5#!.

In den ersten drei Probespielen scheitern die Mattdrohungen des wL auf der b4–f8 Diagonale (Hauptplan) an den Verteidigungen des sT. Der Schlüssel droht dem sK auf dem Feld d5 matt zu setzen, da c4 durch den sLc4 blockiert wird. Durch den beliebigen Abzug verteidigt sich der sL durch Entblockung. Drei mögliche Abzugsfelder des sLc4 verhindern Verteidigungen des sT, so dass der jeweils in den Probespielen widerlegte Hauptplan durchschlägt (*neudeutsches, logisches Element*). Die anderen Abzüge des sLc4 erlauben Weiß, das Matt nach 2.Td3! zu realisieren. Das vierte Probespiel fügt im Nebenspiel Umwandlungen hinzu und dient als Rechtfertigung für die Bauerntraube, die sich aus den Konstruktionsschwierigkeiten ergibt.

D190 Leonid Makaronez 2. Ehrende Erwähnung

Lösung: 1.e7! [2.Ta5+ c5/Kc4 3.Txc5#] Dc8/a8 2.c4+ Kxd4 3.e6#; 1... c5 2.Dd7+ Ke4 3.dxc5#; 1... Dxe7 2.e6+ Kd6 3.De5#

Die zwei thematischen Varianten führen zu schwer zu sehenden Bauernmattzügen, die zweimal Batterielinien öffnen. Ein überzeugendes, dennoch in hohem Maße asymmetrisches dargestelltes, Echo. Zusammen mit der Drohung und einer dritten Variante wird der sK auf jedem der fünf „T“ – Felder d5, c4, d4, e4 und d6 mattsgesetzt. Diese Elemente erheben das Problem von einem netten Rätsel zu einer künstlerischen Leistung.

<p>Chris Handloser 1. Lob <i>Dr. Hemmo Axt gewidmet</i></p>  <p>3# (12+8)</p>	<p>Eugene Fomichev 2. Lob</p>  <p>3# (9+3)</p>	<p>A zu D196 Dr. Michael Keller <i>Die Schwalbe 2014</i> 1. Preis</p>  <p>3# * (12+8)</p>	<p>B zu D191 Chris Handloser <i>Schach-Aktiv 2011</i> 2.Preis</p>  <p>3# (9+7)</p>
--	--	--	--

D191 Chris Handloser 1. Lob

Lösung: 1.Da8! [2.d6+ (A) Scd5 3.Lf2# (B), 2... Sfd5 3.f5# (C)] 1... Sg4 (a) 2.Lf2+ (B) Se3 3.f5# (C) [nicht: 3.Txe3+? Kd4!], 2... Se2 (b) 3.d6# (A) 1... Se2 (b) 2.f5+ (C) Sf4 3.Lf2# (B) [nicht: 3.Txf4+? Ke5!], 2... Sg4 (a) 3.d6# (A)

Der Schlüssel baut eine dritte weiße Batterie gegen den sK auf, die von seinen beiden sSpringer überwacht wird. Jeder Springer, für sich gesehen, sichert gegen eine wT – Batterie, was schließlich zu einer Quasi-Überlastung führt. Die Drohung öffnet die Batterielinie der wD und setzt mittels der Öffnung einer der beiden wT – Batterien matt. In Verbindung mit zwei thematischen Varianten führt dies zu einem Dreifachzyklus A(BC), B(CA), C(BA) der wZüge 2 und 3. Die Verteidigungen von Schwarz im 2. Zug der thematischen Varianten beinhalten einen reziproken Wechsel der Verteidigungen des ersten Zuges mit einer neuen Verteidigung, die die Deckung eines Fluchtfeldes abschneidet und durch die Öffnung einer wT – Batterielinie wiederhergestellt wird; dies führt zu echoartigen Dualvermeidungsmatts.

Die Darstellung hat zwei wLL, die auf derselben Felderfarbe stehen und begründen, dass einer der wL aus einer Umwandlung hervorgegangen ist. Der Originalsatz der 32 Figures wird nicht überschritten, somit ist es kein schwerwiegender Fehler. Der umgewandelte Läufer ist nicht unbedingt für den thematischen Hauptinhalt notwendig, aber seine Entfernung würde einen konstruktionstechnischen Kompromiss erfordern, die der Komponist nicht akzeptieren will, sowohl in der Ökonomie, als auch im Nebenspiel an sich.

Das thematische Spiel der sSpringer, die den König auf diagonalen, horizontalen und vertikalen Linien verteidigen, sind vom selben Autor vorweggenommen (siehe **B** im Anhang). Das hier gezeigte Problem fügt eine dritte (vertikale) Batterie dazu und der thematische Schlüssel führt sowohl die diagonale Batterie ein, als auch das Nebenspiel der Dualvermeidung als Echo.

D197 Eugene Fomichev 2. Lob

Lösung: 1.c5! [2.De2+ Kh3 3.Sg5#, 2... Kf5 3.Ld3#] 1... Kh3 2.Df1+ Kg4 3.Le2# 1... Kf5 2.Dd3+ Kg4 3.Sf2#, 2... Ke6 3.Lc4#

Drei, etwas unsauber begründete, weiße *Bahnungen* in einer Meredith Fassung. Lobenswert trotz der Vorwegnahme des thematischen Hauptinhalts (siehe **C** im Anhang).

Anhang

A (zu D196) Dr. Michael Keller

Satzspiel: 1... Scxd3 (a) Probe: 2.Sxb3+ (A)? Kxc4! Probe: 2.Le6 (C)? ~/Sc1 3.Sxb3 (A)/Dc3#, aber: 2... Sxc5! 2.Se6+ (B)! Sxe6/Kxc4 3.Dxd3/axb3# (D) 1... Sfxd3 (b) Probe: 2.Se6+ (B)? Kxc4! Probe: 2.axb3 (D)? ~/Sf4 3.Se6 (B)/Dc3#, aber: 2... Sxc5! 2.Sxb3+ (A)! Sxb3/Kxc4 3.Dxd3/Le6# (C)

Lösung: 1.Tb5! [2.Se6+ Sxe6 3.Td5#] 1... Scxd3 (a) Probe: 2.Sxb3+ (A)? Kxc4! Probe: 2.Se6+ (B)? Sxe6 3.Dd3#, aber: 2... Kxc4! 2.Le6+ (C)! ~/Sxe6/Sc1/Sxc5 3.Sxb3 (A)/Dc3/Dxd3/Lxc5# 1... Sfxd3 (b) Probe: 2.Se6+ (B)? Kxc4! Probe: 2.Sxb3+ (A)? Sxb3 3. Dxd3#, aber: 2... Kxc4! 2.axb3+ (D)! ~/Sxb3/Sf4/Sxc5 3.Se6# (B)/Dxd3/Dc3/Lxc5#

B (zu D191) Chris Handloser

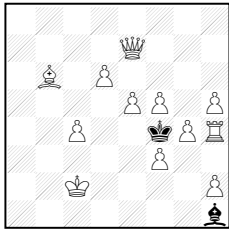
Lösung: 1.Lg2! [2.b7+ (A) Sab6/Sdb6 3.Tc1# (B)/d6# (C)] 1... Sc3 2.d6+ (C) Se5/Sd5 3.b7 (A)/Tc1# (B) 1... Se5 2.Tc1+ (B) (A) Sc4/Sc3 3.d6 (C)/b7#

Der Schlüssel baut eine dritte weiße Batterie gegen den sK auf, die von seinen beiden sSpringer überwacht wird. Jeder Springer, für sich gesehen, sichert gegen eine wT – Batterie, was schließlich zu einer Quasi-Überlastung führt. Die Drohung öffnet die Batterielinie

C zu D197

Ofer Comay

Israel Ringturnier 1988
1. Ehrende Erwähnung

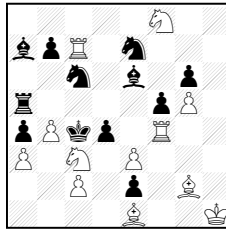


3# (12+2)

D zu D203

Chris Handloser

Problem-Forum 2014-2015

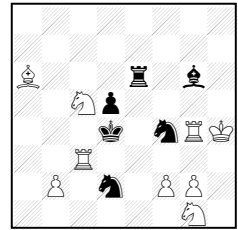


3# v (12+12)

D zu D203

Oto Mihaleo

Jub. M. Kasár-30J./2010
1. Preis



3# (9+6)

C (zu D197) Ofer Comay

Lösung: 1.Da7! [Zugzwang]

1... Kxf3 2.Lg1 [ZZ] Kf4/Ke4/Lg2 3.De3#, 2... Kg2/Ke2 3.Df2# 1... Kg5 2.Lf2 [3.De3#] Kh6 3.Le3#; 1... Lg2 2.Lf2 [3.De3#] Kxe5 3.Dd4# 1... Lxf3 2.Le3+ Ke4/Kxe5 3.Dd4/De7, Dd4#; 1... Kxe5 2.De7+ Kf4 3.De3#

D (zu D203) Chris Handloser

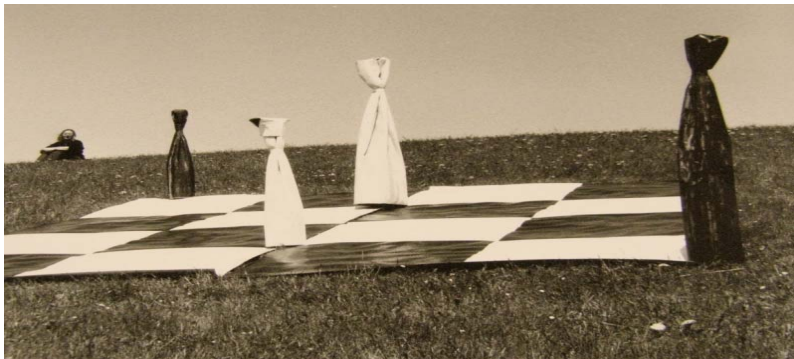
Probespiel: 1.Lf3? [2.Lxe2#], aber: 1... Ld5!

Lösung: 1.Sd7! [2.Lf3 3.Lxe2#, 2... Ld5 3.Se5#] 1... Lc5 2.Se5+ (A) Sxe5 3.Txd4# (B); 1... Tc5 2.Txd4+ (B) Sxd4 3.Se5# (A)

Der Schlüssel bereitet den Hauptplan durch die Widerlegung der Fesselungsverteidigung vor. Die zwei thematischen Verteidigungen kontern die Drohung durch Entfesselung, aber die *Grimshaw – Verstellungen* erlauben Mattführungen durch Ausnutzung der neu geschaffenen Halfesselung. Die zweiten Züge von Weiß und die Mattzüge werden reziprok vertauscht. Der thematische Hauptinhalt ist jedoch vorweggenommen (siehe **D** im Anhang). Die zusätzlichen Elemente erlauben keine Aufnahme in den Preisbericht.

D (zu D203) Oto Mihaleo

Lösung: 1.Sd7! [2.Txf4+ Te4/Le4 3.Td3/Se2#] 1... Te4 2.Td3+ Sxd3 3.Se2#; 1... Le4 2.Se2+ Sxe2 3.Td3#; 1... Ke4 2.Te3+ Kd4/Kf5 3.Se2/Tg5#; 1... Sf3+ 2.Sxf3+ Ke4 3.Ld3#



Schachspiel auf dem Nordseedeich 1993

Verbindung von Themen aus der Logischen Schule mit modernen Mechanismen (Teil I)

von Walerij Schawyrin

(RUS-Jekaterinenburg)



(Vorwort von G.E.Schoen)

Unter dem obigen Arbeitstitel hat *Walerij Schawyrin* eine Anzahl eigener Probleme vorgelegt. *Mark I. Adabashev* hatte bereits 1937, vom „Westen“ praktisch unbeachtet, eine Verknüpfung von Zweizügerthemen zur Komposition von Drei- und Mehrzügern propagiert. In der heutigen Zeit mit der mühseligen Suche nach fruchtbaren, ergiebigen und wenig abgegrasten Ideenspektren stellt dies eine gern genutzte Möglichkeit für den kreativen Autor dar kompositorisches Neuland zu betreten.

Unser Autor legt Wert darauf, dass neueste Werke aus den aktuellen Ausgaben der führenden Problemzeitschriften abgedruckt werden. WS will dabei mit dieser Auswahl andere Komponisten zu eigenen Anstrengungen motivieren. Seine Aussage lautet: nehmt Euch der Thematik an, es kommt vernünftiges dabei heraus!

Bewundern Sie die tiefen , vielschichtigen Werke der logischen Schule verknüpft mit bekannter Zweizügerthematik. Fortsetzung folgt; garantiert!

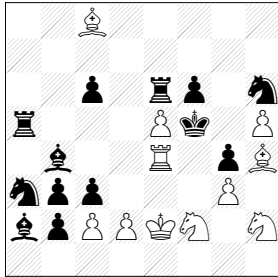
*Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten,
Die früh sich einst dem trüben Blick gezeigt.
Versuch ich wohl, euch diesmal festzuhalten?
Fühl ich mein Herz noch jenem Wahn geneigt?*

(Goethe: Faust : Der Tragödie erster Teil - Kapitel 1 Zueigung)

Bewundert man die tiefen, vielschichtigen Werke der logischen Schule, frage ich mich: was ist, wenn man diese grazilen, logischen Inhalte in einen modernen Rahmen kleidet? Immerhin gewinnt doch ein Edelstein in einer wertvollen Fassung! Solche Beispiele finden sich viele in der folgenden Zusammenstellung. Ich schlage vor, sich einige dieser Ideen anzuschauen!

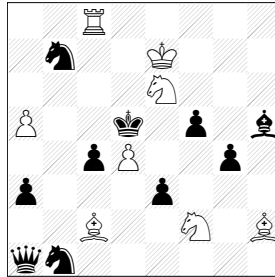
Aufgabe 1) zeigt, wie im Probespiel und in der Lösung das *Dombrowskis-Thema* mit einem *Hamburger* und *Nowotny* verknüpft werden kann. Der Kommentar von H.P. Rehm dazu hat mich sehr gefreut: „*Ich denke auch, dass sich in der Verbindung von Themen aus der Logischen Schule mit modernen Mechanismen neue Ideen ergeben.*“ **Aufgabe 2)** zeigt die Verbindung des *Dresdner-Themas* mit dem *Dombrowskis-Thema*. In der **Aufgabe 3)** zieht der wBe3 insgesamt rekordverdächtige achtmal (!), um in einem vierfachen *Funktionswechsel* in zwei Phasen das *Schweizer-Thema* als Rahmen abzubilden. Aus diesem Blickwinkel betrachtet stellt es eine sehr interessante Synthese mit einem anderen bekannten Thema dar.

1) Walerij Schawyrin
Die Schwalbe 2016



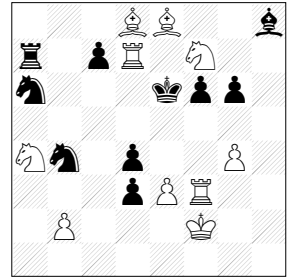
4# (11+13)

2) Walerij Schawyrin
Harmonie 2016



4# (8+10)

3) Walerij Schawyrin
D 216 Problem-Forum 2016



3# (10+10)

Aufgabe 1) Das Probespiel: 1.Lxf6 (A)? mit der Drohung 2.Tf4 (B)# scheitert an: 1.... Txe5 (a)!

Lösung: 1.Sf1! [2.Se3#] Sxc2 2.Se3+ (trotzdem, der sBb3 kann die sL - Diagonale nicht mehr freilegen, da das notwendige Schlagobjekt wBc2 fehlt. Der Versuch: 2.exf6? ist hier zu früh: 2.... Sd4+! Diese gute sVerteidigung gilt es zu eliminieren) 2.... Sxe3 3.exf6! [4.Lxe6#] Das ausreichende 3.... bxc2? oder 3.... Sd4+? geht nicht mehr! 3... Te5 (a) 4.Tf4 (B)#; *Dombrowskis-Paradoxons*: die Drohung (B) scheitert an (a) in der Verführung. In der Lösungsvariante wird die widerlegte Drohung zum Matt (B) nach der nun erfolglosen Verteidigung (b), beide jeweils aus der Verführung. 1.... Le5 (verstellt die 5. Reihe seines eigenen sTa5, öffnet gleichzeitig die 4. Reihe vorneweg) 2.Lxf6 (A)! (Die Drohung 2.Tf4 (B)# aus der Verführung kann wieder aufgestellt werden!) 2.... Ta4 (Ersatzverteidigung desselben sSteins, da 2.... Txe5? nicht mehr geht!) 3.d4! Txd4 4.Se3#; 3.... Lxd4 4.Tf4#; Klassischer *Nowotny* auf d4 nach einem *Hamburger*: der sLb4 schaltet zwar die gute Verteidigung des sTa5 aus, aber im selben Moment die neue gute Verteidigung durch den gleichen sTa5 ein. Also ein *Hilfssteinrömer*! 1.... Sc4 2.exf6! [3.Lxe6#] (der gescheiterte Versuch aus der Variante 1.... Sxc2 schlägt jetzt mangels sS-Schach durch. Allerdings bleibt auch der sBc2 stehen: deshalb nicht: 2.Se3+? Sxe3 3.exf6 bxc2! 4.??). Beachte: 2.... bxc2? hilft wegen der sS/sL - Verstellung nicht) 2.... Tae5 3.Se3+ Sxe3 (Entfesselung des wTe4) 4.Tf4# *Reziproker Wechsel* der 2./3. weißen Züge in den beiden sS - Verteidigungen 1... Sxc2 und 1.... Sc4.

Aufgabe 2) Probe: 1.Le5 (A)? [2.Sf4 (B)#], aber: 1.... Dxd4 (a)! **Lösung:** 1.Tc7! ~/(Db2) [2.Td7+ Kc6 3.La4(#)+ Db5 4.d5#] Sc3 (deckt nicht nur a4, b5 sondern verstellt schädigend die Diagonale der sDa1) 2.Le5 (A) [3.Sf4#] (Rückkehr der Drohung aus der Probe) 2.... Se2 3.Td7+ Kc6 4.La4#; Der sSb1 schaltet die ausreichende sVerteidigung 2.... Dxd4! aus, sich selber für eine gute Ersatzverteidigung ein. Also ein *Brunner - Dresdner*. 1.... Le8 (Weglenkung des sL vom doppelt gedeckten Feld g4) 2.Le4+! fxe4 3.Sxg4 [4.Sxe3/Sf6#] Dxd4 (a) 4.Sf4 (B)# Wie in Aufgabe 1) (siehe etwas weiter oben die Themenbeschreibung) eine Darstellung des *Dombrowskis - Paradoxons*.

Aufgabe 3) Probe (1): 1.e4 (A)? [2.Te7#] Sc6!, nicht: 1.... Sd5?; Probe (2): 1... exd4 (B)? [2.Te3#] Sd5!, nicht: 1.... Sc6? **Lösung:** 1.b3! [2.Te7+ Kd5 3.e4 (A)#] f5 2.Sg5+ Ke5 3.exd4 (B)#; 1.... Sd5 2.e4 (A)! [3.exd5 (C)#] Sd~ 3.Te7#, 2.... c6 3.Td6#; 1.... Sc6 2.exd4 (B)! [3.d5 (D)#] Sxd4 3.Te3#, 2.... Sab4 3.Sc5#. Der wBe3 als Hochleistungsakteur. In vier Phasen werden in jeweils zwei Varianten *Funktionswechsel* (4x2) gezeigt: Probespiel (AB), Variantenmatts (AB), zweite Züge (AB) und Drohungen (CD). Zusätzlich werden die Drohungen 3.exd5# (C) und 3.d5# (D) durch 3.Te3# und 3.Te7# ersetzt (*Drohwechsel*), damit Darstellung des *Schweizer Themas*.

Hilfsmatt - Abteilung

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim, eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

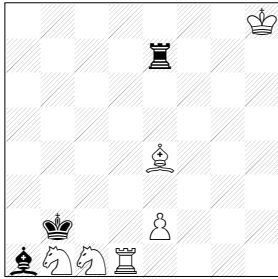
Preisrichter 2016: GM Franz Pahl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Meine Urdruckmappe ist ziemlich leer. Deswegen erbittet der Sachbearbeiter weitere Urdrucke.

Urdrucke

H 843

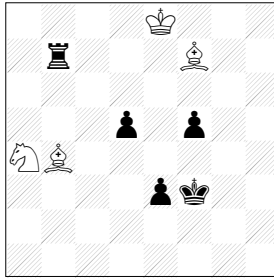
Hans-Jürgen Gurowitz
D-Aschaffenburg



H#2 3.1... (6+3)

H 844

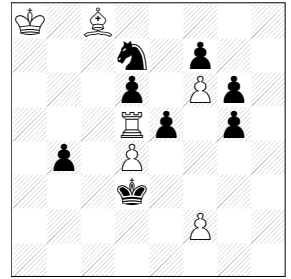
Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#3 2.1... (4+5)

H 845

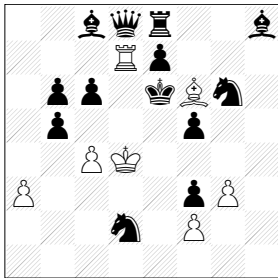
Hans Moser
D-Winhöring



H#3 2.1... (6+8)

H 846

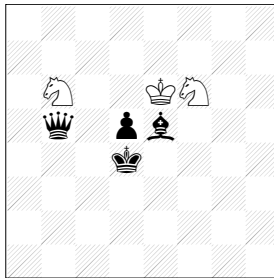
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



H#3 2.1... (7+13)

H 847

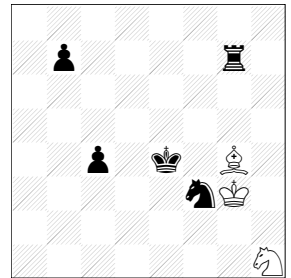
Bernd Horstmann
D-Limburg



H#3,5 2.1... (3+4)
b) Le5>f3

H 848

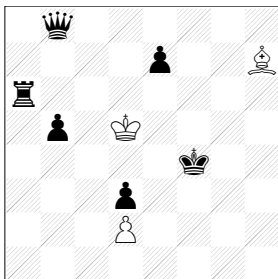
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



H#4 2.1... (3+5)

H 849

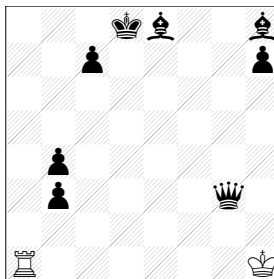
Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#5 (3+6)

H 850

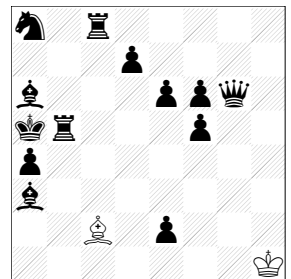
Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf



H#5,5 (2+8)

H 851

Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf



H#5,5 (2+13)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 66/2016

Es kommentierten: Manfred Macht (MM), Dr. Konrad Holze (Dr.KH), Eberhard Schulze (ESch) und Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr.KDS). Danke!

H831 Abdelaziz Onkoud 1.Sxb3 Lc5 2.dxc5 Sc7#, 1.Lxd3 Sxf5 2.exf5 Sxf6#. Schöner Funktionswechsel zwischen Td3/Lb3 mit Modellmatts. „Nicht leicht zu sehende Freilegungen“ (Dr.KH). „Komplizierte Räumung einer dreifach verstellten weißen Deckungslinie. Schöner Auftakt“ (MM). „Quantitativ wirkt das mächtige dunkle Gehölz reichlich überfrachtet, zumal der sparsam „erhellende“ Anteil von weiß in den beiden Lösungszügen noch kräftig reduziert wird; doch die eingehende Durchforstung lehrt das Gegenteil: Denn in der Zug um Zug sinnfälligen Echogestaltung hat jeder Klotz seine Existenzberechtigung, so dass mit dieser Einleitung in das PF-Hilfsmatt-Dutzend ein ebenso anspruchs- wie gehaltvolles Exemplar zu würdigen ist“ (Dr.KDS).

H832 Zivko Janevski 1.Ke5 Dh1 2.Txg6 Sxg6#, 1.Ke6 Ta7 2.Lxg7 Sxg7#. Der Mazedonische Großmeister zeigt sehr schöne direkte und indirekte Fesselspiele. „Sehr rätselhafte Züge“ (Dr.KH). „Linienöffnung durch den schwarzen König ermöglicht die Beseitigung eines wB“ (MM). „Die Einleitung des sK auf benachbarte Felder, die weiße Reaktion mit einem extrem langen horizontalen Ausflug der wD kurzen vertikalen Ausflug des wT, die Elimination des Störenfriedes des wBg6/ wBg7 durch sT/ sL, als Mattantwort das Schlagen dieser schwarze Schlagsteine durch einen weißen Springer - diese vier für einen h#2 typischen Details sind hier organisch vereint zu einem durch und durch attraktiven Ganzen“ (Dr.KDS).

H833 Christer Jonsson 1.Sxe6 b8S 2.Sc5 Sc6#, 1.Lxe6 e4 2.Lxd5 Txd5#, 1.fxe6 Lh4 2.e5 Lf2#, 1.Txe6 Lxd8 2.Te5 Lxb6#. Der viermalige Schlag auf e6 ist nicht sofort erkennbar, die daraus resultierende Diagonale und orthogonale Echospiele verbunden mit Modellmatts machen das Ganze zu einem, wie ich finde guten Hilfsmatt Quartett. "Bunter Mattbilderstraus" (Dr.KH). "4x schlägt Schwarz mit 4 verschiedenen Figuren auf e6 für Linienöffnung, Selbstblock, Beseitigung störende weiße Figur" (MM): "Leider zweimal die gleichartige Batterie ohne Funktionswechsel zwischen wT und wL" (ESch). "Auch diese maximale Steigerung zu einem brillanten Spitzenprodukt eines vollständigen h2#-Quartetts ist das eindrucksvolle Konstruktionsergebnis aus jeweils vier zweizügigen Versatzstücken eines sSteines zur genauen sK-Blockbildung auf e5/d5/c5/e5 mit einem natürlich ebenfalls jeweils exakt zugeordneten Verlauf von weiß, unter denen sich nur in Lösung II) zwei verschiedene weiße Steine in Bewegung setzen" (Dr.KDS).

H834 Manfred Ernst a) 1.Dh5 Ke7 2.Kg4 Kf6 3.Sg5 Lf5#; **b)** Db4 Lg8 2.Ke4 Ke6 3.Dd4 Lh7#. Weißer Rückkehrer mit Blocknutzung, keine leichte Lösung. "Schwer zu bildende Mattbilder" (Dr.KH). „dreifache schwarze Feldräumung in a), schwarze Bahnung in b). Hübsch“ (MM).

H835) Prof. Dr. Josef Kupper 1.Kd4 Tb8 2.Te3 Tb2 3.Dc5 Tb4#, 1.Dd4 Tc8 2.Td6 Tc3 3.Df4+ Te3#. Die zweimalige Anderssen-Verstellung mit direktem und indirektem Fesselspiel, sowie die abschließende Modellmatts geben der Aufgabe einen besonderen Reiz. "Harmonische Lösungen mit geringen weißem Material" (Dr.KH). „Eine hübsche „optische“ Täuschung: Ein erster Blick auf die DS deutet hin auf ein „orthogonal-diagonales“ Linien-Echo, die eingehende Analyse jedoch führt zu einer originellen Verlagerung eines TL Doppelmatts der „T-Abschlußlinie“ von der Horizontalen in die Vertikale!“ (Dr.KDS).

H836 Gerold Schaffner 1.Ke4 La4 2.Lb5 Lc3 3.Ld3 Lc6#, 1.Ke5 La5 2.Lb4 Lc6 3.Ld6 Lc3#. Lassen wir den Autor zu Wort kommen "Farbwechselecho von Läufer/Läufer-Bahnungen und Modellmatts mit identischer weißer Schlussstellung nach exhaustivem Läuferspiel" Hier dagegen ist ein synchrones Duell der beiden L-Paare mit einem totalen Bedeutungswandel der w und s Felder der beiden L-Paare zu bewundern, der eingeleitet wird mit einem wK-Ausweichzug auf das jeweils potenzielle Mattfeld und sich dann konsequent fortsetzt mit der L-Überschreitung und anschließender Räumung eines kritischen Feldes mit sK-Blockbildung zur Vollendung des Mattnetzes und ansprechendem Mattvollzug des dann „zuständigen“ wL. Diese perfektionierte Synchronisation der „tänzelnden“ L-Dynamik hinterlässt einen nachhaltig „beschwingten“ Eindruck" (Dr.KDS).

H837 Georg Pongrac a) 1.Tg3+ hxg3 2.Se4 Tg4 3.Sg5 Txf4#; **b)** 1.Sd5 Te6 d4 3.Tf6 Txe5#. Schöner zweifarbiger Bristol mit dem Chumakov-Thema sowie Modellmatts, wobei einmal diagonal gespiegelt. „*Mattführung in sehr enger Stellung*“ (Dr.KH). „*Diesmal finde ich den Materialaufwand der DS unverhältnismäßig hoch sowie die Lösungsbemühungen entsprechend strapaziös. Mit ihrem Erfolg werden die Echostrukturen der beiden Mattabläufe natürlich deutlich; bis zum Echo-Mattvollzug handelt es sich ja in beiden Fällen schließlich doch um einige taktische Überraschungen von ebenso tückischen wie prägnant räumenden und schlagenden Effekten*“ (Dr.KDS).

H838 Hans Moser 1.Kc4 Se6 2.Lc3 Kc2 3.Lb4 Se3#, 1.e5 Se3 2.Tg4 fxe5 3.Tb4 Se6#. Schön die Springerwechsel vom 1+3 Zug von Weiß unter Blocknutzung und Modellmatts werden die Mattführungen aufs Brett gestellt.“*Komplizierte Lösungen mit schweren Lenkungen*“ (Dr.KH). „*Linienöffnungen durch die wS ermöglichen s Selbstblocks auf b4. Schön*“ (MM). *Ein klares prägnantes Werk, diese schlichte Echogestaltung mit einem Block von T/L auf dem gleichen Feld b4 und der identisch gleichen Position des wS-Paares nach einem elegant koordinierten Funktionstausch der beiden wS, der eine dann „passiv“ zur Fluchtfeldüberdeckung und der andere „aktiv“ als „Mattgeber“* (Dr.KDS).

H839 Christopher Jones 1.—Ta8 2.De5 fxe5+ 3.Kxd4 Ld2 4.fxe5 Td8#, 1.Lxf6 2.De4 dxe4+ 3.Kxf4 Tg3 4.fxe4 Le5#. „*Komplizierte Lösung, mit weit entferntem sK.*“ (Dr.KH). „*Ein Echo-Opfer der sD im Hilfsmatt wirkt immer grob, ist andererseits aber sinnig-originell, wenn es - wie in diesem Fall - thematisch stilvoll mit einer wT/wL Echo-Mattführung gekoppelt ist*“ (Dr.KDS).

H840 Reinhardt Fiebig 1.Le8 fxe8T+ 2.Kf7 Tc8 3.f1T+ Tc1 4.Kf8 Td1 5.Tf7 Td8#, 1.Sg8 fxg8D+ 2.Ke7 Dxb3 3.Kf8 DxLa4 4.f1T Dd1 5.Tf7 Dd8# Mit zehn Figuren zeigt uns Reinhardt einen sehr schönen Umwandlungswechsel verbunden mit Schachschutz und Mustermatts. „*Komplizierter Mattbilderbau*“ (Dr.KH). „*zwei hübsche Varianten*“ (MM). „*Der problematische Gehalt der inhaltlich ziemlich dünnen Echo-Suppe erschöpft sich in der Umwandlung des „Alleinunterhalters“ wB in T/D und der bemerkenswert determinierten Überführung des U-Steines zum Mattvollzug auf d8*“ (Dr.KDS).

H841 Reinhardt Fiebig 1.—c4 2.Lb4 c5 3.a3 c6 4.Ka4 c7 5.Da5 c8D 6.Sb5 Dc2#. Nette Kleinigkeit. „*Überraschendes Mattbild, dadurch schwere Lösung*“ (Dr.KH). „*Hübsches Karussell der schwarzen Figuren*“ (MM). „*Systematisch "Zug um Zug bastelt schwarz sein Blocksystem rund um das potenzielle Mattfeld a4 zusammen, während Weiß unbeirrt seinen geradlinigen Vormarsch des Einzelgängers cB bis zur D-Entstehung auf c8 und dem neckischen „Rückzugs Matt“ auf c2 zelebriert*“ (Dr.KDS).

H842 Horst Böttger 1.f4 e4 2.Kf3 e5 3.Ke4 e6 4.Sf3 e7 5.Le3 e8L 6.d4 Lg6#. Wieder eine schöne Miniatur von unserem Schachfreund aus Zwönitz: Feiner Exzelsiormarsch mit Unterverwandlung und Herbeiführung von vier Blocks für den schwarzen Monarchen mit Ideal matt. Diese Aufgabe war für einige Schachfreunde zu schwer! „*Auch hier geht es um den Vormarsch des Alleinunterhalters weißer Bauer nach e8 mit seiner Umwandlung in penibler Korrelation der Blockbildung rund um den schwarzen König. Nur ein „kleiner, aber feiner Unterschied“ zu dem Problem davor besteht sowohl in der Wahl e4 des potenziellen schwarzen König-Mattfeldes, das auch erst erfasst sein will, und in der feinsinnigen U-Wahl eines Läufers für das anstehende Diagonalmatt, weil eine wDe8 ja e4 überdeckt*“ (Dr.KDS).

Im Heft 64 auf Seite 31 ist die Aufgabe (H#5 a+b) eine **Co-Produktion (B. Horstmann & M. Ernst)**.

Korrektur zum Preisbericht „**Informalturnier der ROCHADE-EUROPA**“ 2014/15, Abt. Hilfsmatt aus Problem-Forum, Nr. 65/März/2016.

Der Satz: „*Bei 2839 von Vladimir Kozhakin handelt es sich um einen Zwilling mit b) Sh5>a8, was in der Aufgabenstellung unerwähnt war, jedoch aus der Lösungsbesprechung hervorging,*“ ist zu streichen.

(Rainer Kuhn)

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2016: GM Klaus Wenda, A-1030 Wien

Die heutige Serie von 6 Aufgaben wird von unseren Stammautoren bestritten. Die Aufgaben sollten allesamt lösbar sein.

Liebe Leser, liebe Autoren,

mit der heutigen Ausgabe endet leider meine Tätigkeit als Selbstmatt-Sachbearbeiter im Problem-Forum. Gravierende Veränderungen in meinem beruflichen Umfeld lassen mich aktuell und künftig kaum noch Zeit für das Problemschach. So bleibt mir nur den Autoren und Lösern für die lange und gute Zusammenarbeit herzlichst zu danken. Bitte arbeiten Sie in gleich guter Weise mit meinem Nachfolger zusammen, dem ich für seine Tätigkeit viel Freude wünsche. Ihr Frank Müller

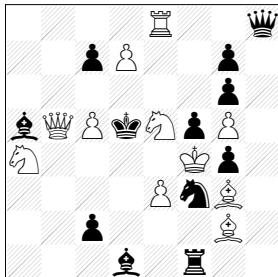
NEU Bearbeiter: Sven-Hendrik Loßin, D-31275 Lehrte, Gleiwitzer Straße 3

NEU E-Mail: schach@ich.ms

Urdrucke

S 555

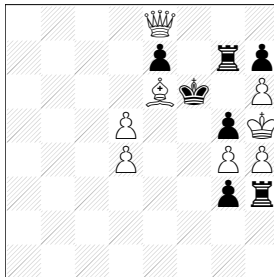
**Peter Sickinger &
Michael Schreckenbach
D-Frohburg/Dresden**



S#3 (11+12)

S 556

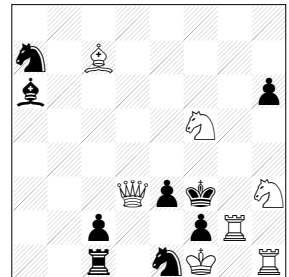
**Manfred Ernst
D-Holzwickede**



S#5 (8+7)

S 557

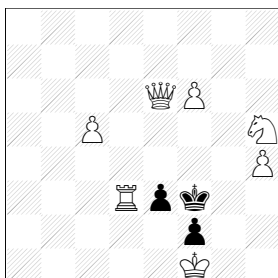
**Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich**



S#5 (7+9)

S 558

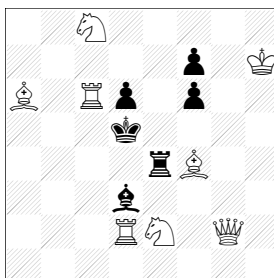
**Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich**



S#7 (7+3)

S 559

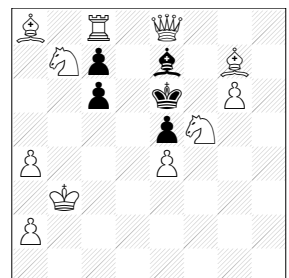
**Manfred Ernst
D-Holzwickede**



S#8 (8+6)

S 560

**Manfred Ernst
D-Holzwickede**



S#8 (11+5)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 67/2016

Mein Dank geht an Konrad Holze (KH) und Manfred Macht (MM) für ihre Kommentare.

S 549 (J. Kupper)

1.Th7! droht 2. Sxa4+ (A) Sxa4 3. Dxa1+ (B) Sb2#, 1.- Sd1,Sd3 2. Dxa1+ (B) Sb2 3. Sxa4+ (A) Txa4#, 1. ... c1=D/L 2. Db3+ (C) cxb3 3. Tc7+ (D) Sc4# bzw. 2.- axb3+ 3. Sa4+ Sxa4,Txa4# und 1.- Sxb6 2. Tc7(D) (droht 3. Db3+ (C) axb3#) c1=S 3. Dxb2+ Lxb2#. Dieser Dreizüger unseres Stammaptors aus der Schweiz kam bei den Lösern gut an. MM sah ein „*herrliches Selbstmatt: feiner Schlüssel, 2x reziproker Tausch der weißen 2. und 3. Züge*“ und für KH war es eine „*schwere Lösung mit vielen Abspielen.*“

S 550 (P. Sickinger)

1.Te3? (droht 2. Lxd5+ cxd5#) Td1! Also besser **1. Td3!** droht 2. Td4+ cxd4 3. Lxd5+ cxd5#, 1.- Td1 2. Sd2+ Txd2 3. Kf3+ Dxf4#, 1.- Dxf8 2. Sd6+ Dxd6 3. Kf5+ Dxf4#, 1.- Sxf8 2. Se5+ fxe5 3. Kxe5+Dxf4#. Dieser schöne Selbstmattdreier wurde durchgängig wohlwollend kommentiert. MM: „*dreimal tritt die weiße Abzugsbatterie in Kraft. Schön*“ und KH: „*sehr gute Abspiele nach versteckter Drohung.*“

S 551 (H. Moser)

1. La7! Kf4 2. Tc4+ Sd4 3. Lh5 Ke4 4. Lb8 Kf4 5. Sb5+ Ke4 6. Sb4 axb5#. Der Autor zeigt immer wieder gern Schnittpunktmotive, hier eine „*hübsche Kombination Herlin im Selbstmatt*“ (MM).

S 552 (M. Ernst)

1. Lc1! b6 2. Dd7 e6 3. Dd4+ T5f4 4. La3 Te4 5. Lxf3+ Kf4 6. Sc3 Txd4#. Ein für den Autor typisches Selbstmatträtsel. Der Entschlag des sTf3 lag nicht auf der Hand.

S 553 (G. Kosjura & W. Kopyl)

1. e8=S? b1=S 2. Sf2+ gxf2 3. Le4+ Kxe3 4. Lc2+ Kf3 5. Df6+ Ke3 6. Dc3+ Sxc3#, aber 1.- b1=L!(a). 1. e8=D? b1=S! (b). **1. e8=L!** b1=S (b) 2. Sf2+ gxf2 3. Le4+ Ke3 4. Lc2+ Kf3 5. Df6+ Ke3. Dc3+ Sxc3#, 1.- b1=L (a) 2. Tc2 La2 3. Lb5+ Lc4 4. Df4 Lxb5 5. Df1+ Ke3 6. De2+ Lxe2#. Die Autoren sprechen von fortgesetzten weißen Angriff durch Wahl der Umwandlung, Blockwechsel auf c2 (T oder L) und Opferfeldwechsel der weißen Dame einheitlich im 6. Zug. All dies ist freilich in gewissen Grenzen schema bedingt, so hat Schwarz ja nur die beiden Züge b1=L oder b1=S. MM stellt fest: „*auf die richtige Umwandlung kommt es an*“ und befand „*schön*“.

S 554 (S. Dietrich)

1. Sc6! Ka2 2. Da5+ Kb3 3. Sc5+ Kc4 4. Dc3+ Kb5 5. Sa7+ Kb6 6. Lc7+ Kxc7 7. b8=D+ Txb8#. Der schwarze König wird anfangs zum überdeckten Feld c7 gelenkt, um das Turmatt zu ermöglichen. Sehr passend der Kommentar von MM: „*nette Mattbastelei mit Sturmloch des sK.*“



Das Schachspiel in Holzstichen und Lithografien in alten Zeitschriften

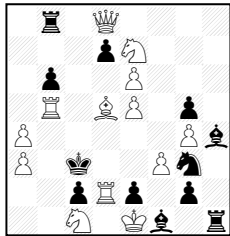
Nicht nur in Zeitschriften und Schachmagazinen war das Schachspiel in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Abbildungen gegenwärtig. Auch allgemeine Zeitungen veröffentlichten außergewöhnliche Bilder, die Szenen einer Schachpartie zeigen. Die 1843 in Leipzig von J. J. Weber gegründete "Illustrierte Zeitung" entwickelte sich zum auflagenstärksten Blatt. In der Nr. 1123 erscheint am 7. Januar 1865 ein "Photographisches Album zum Jahreswechsel". Die Bilder wurden als Holzstiche gedruckt. Eines dieser Bilder trägt den Untertitel "*Die beiden Schachspieler (altes Lied)*":

Preisbericht Selbstmatt-Abteilung 2015

Zuerst geht mein Dank an den Spaltenleiter Frank Müller, der mir das Preisrichteramt übertragen hat im Bewusstsein, dass Selbstmatts bei mir eher unter „Beifang“ verortet sind. Aber mit 20 im Wettbewerb verbliebenen Aufgaben erwies sich der Happen als gut verdaulich. Insgesamt hätte ich mir etwas mehr selbstmatttypische Motive und weniger Rätsel gewünscht, bzw. sollten diese dann wenigstens mit entsprechenden Effekten gewürzt sein. (Wer wie ich gewisse Schwierigkeiten hat, die Feinheiten des Selbstmatts zu durchdringen, dem sei das Buch „Das Matt des weißen Königs“ von Friedrich Chlubna anempfohlen!)

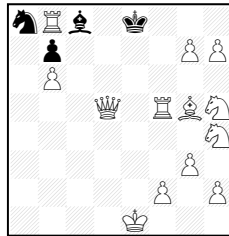
Neben einigen Rästelstücken und Kleinigkeiten habe ich auch die konzeptionell ansprechende S537 nicht in den Bericht aufgenommen, weil nach dem zweiten weißen Zug eine Doppeldrohung entsteht, die Schwarz nicht mehr richtig parieren kann. Ich habe die Meßplatte nicht allzu hoch angelegt und 7 Aufgaben ausgezeichnet; das Siegerstück gefällt mir dabei so gut, dass es einen ersten Preis verdient, auch wenn kein zweiter nachfolgt!

Camillo Gamnitzer
1. Preis



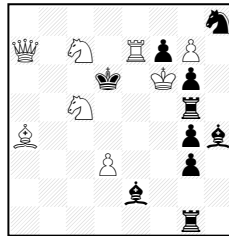
S#5 (13+12)

Michail Mischko & Gennadi Kosjura
Ehrende Erwähnung



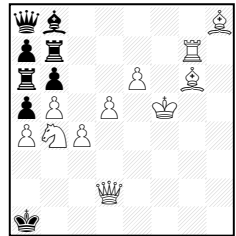
S#7 (13+4)

Peter Sickinger
1. Lob



S#3 (8+10)

Marcin Banaszek
(nach W.A. Shinkman)
2. Lob



S#16 (11+8)

1. Preis: S532 von Camillo Gamnitzer

Kraft-Masse-Transformation (KMT) und vice versa MKT sind in der Grundform Kombinationen, die eher in der Partie zu Hause sind. Trotzdem wohnt ihnen ein Hauch von Paradoxie inne, denn auf den ersten Blick scheint es unerheblich, ob ein König ein Feld wegen eigener Masse oder fremder Kraft nicht betreten kann. Der Autor hat die Thematik hier virtuos verschränkt, also beide Formen gleichzeitig dargestellt, was natürlich nur unter Einbeziehung beider Könige gelingt. Bevor es aber dazu kommt, erfolgt ein exquisites Vorspiel: Der Schlüssel zeigt ein Antizielelement (AZE), denn auch der Springer möchte später mal nach a2, nebst vollzügiger Drohung und adäquater Verführung (1.Le4? dxe6!). Die Läuferbatterie darf im Drohspiel nach kritischen Zügen aus zwei verschiedenen Richtungen feuern. Und nicht zuletzt findet man hier auch selbstmattspezifische Effekte wie das Öffnen einer weißen Linie durch Schwarz (1. ...dxe6) als Verteidigungsmotiv. Bei aller Komplexität wirkt das sehr rund! Der Vorreiter dieses Jahrgangs! 1. Le4? dxe6! **1. La2!** (droht 2. Tb3+ Kc4 3. Te3+ Kc5 4. Txc2+ Kd4 5. Te4+ Sxe4#), dxe6 2. Lxe6 (droht 3.Sd5+ Kc4 4.Sf6+ Kc3 5. Se4+ Sxe4#) Txd8 3. Td3+ Txd3 4.Sa2+ Kd4 5. Sf5+ Sxf5#

Ehrende Erwähnung: S525 von Michail Mischko & Gennadi Kosjura

Selbstmatts mittlerer Länge mit zwei oder auch drei semianalogen Varianten, strategischen Beigaben, bei Bedarf auch Echospiele sind in letzter Zeit gehäuft dargestellt worden, gerade auch von ukrainischen Komponisten. Dies ist nun sicher ein recht gelungenes Beispiel, da es nicht nur eine ganze Systemverlagerung der vier Hauptakteure bietet, sondern auch zwei Fehlversuche in der Art des verzögerten Banny-Themas. Wenn auch das Selbstmatt als ideale Spielwiese für diesen Aufgabentypus entdeckt und kultiviert wurde, so bringt er kaum echte Selbstmattthematik hervor, hier sorgt allenfalls die schwarze Batterie für etwas Selbstmattatmosphäre. Und damit ist der Weg in die Preisränge verwehrt. 1. Ke2? Sc7! 1. Kf1? Sxb6! **1.Tf4!** Sxb6 2. Db5+ Sd7 3. Ke2 b6 4. Dc6 b5 5. Kf3 b4 6. Kg4 b3 7. De4+ Se5#, 1. ...Sc7 2. Te4+ Se6 3. Kf1 Kf7 4. Kg2 Ke8 5. Kh3 Kf7 6. Dd7+ Lxd7 7. Tf4+ Sxf4#

1. Lob: S524 von Peter Sickinger

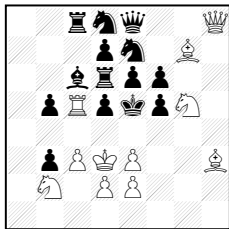
Das Selbstmatt-Thema heißt hier „*Degradierung von tödlichen Matts zu unschädlichen Schachs*“, es wird sehr sauber in zwei Varianten mit Dualvermeidung dargeboten. Der Schlüssel wirkt optisch ansprechend, bei näherem Hinsehen öffnet er aber als Nebenzweck die a-Linie für die Dame, was zu Abzügen in der B-Note führt. **1.Le8!** (droht 2. Sb5+ Kd5 3.Te5+ Tx5#), Tb1 2.Sb7+ Tx7 3. Da3+ Tc5# 1. Lxd3 2. Se4+ Lxe4 3. Dd4+ Td5#

2. Lob: S539 von Marcin Banaszek (nach W. A. Shinkman)

Mit diesem Schema hat der amerikanische Altmeister 1877 erstmals das Thema „*weiße gegen schwarze Batterien*“ dargestellt – dreizügig! Hier ist nun eine längere Damentreppe hinzugebaut worden, bei der an jeder Stufe nachgefragt werden muss, ob das Ziel schon erreicht worden ist. Die augenzwinkernde Pointe Shinkmans, nämlich eine Wegnahme von möglichst vielen Fluchtfeldern in möglichst kurzer Zeit, vermag langzünftig natürlich keine Wirkung zu entfalten. **1. Tc7!** Kb1 2. Ke5+ Ka1 3. Ke4+ Kb1 4. Kd4+ Ka1 5. Kd3+ Kb1 6. Da2+ Kc1 7.Db2+ Kd1 8. De2+ Kc1 9. Sa2+ Kb1 10. Kd4+ Ka1 11. Ke4+ Kb1 12. Ke5+ Ka1 13. Kf5+ Kb1 14. Lg7 Txc7 15. Ke5+ Ka1 16. Kd6+ Tg7#,14. ...Lxc7 15. Kf6+ Ka1 16. Ke7+ Le5#

Sven-Hendrik Loßin

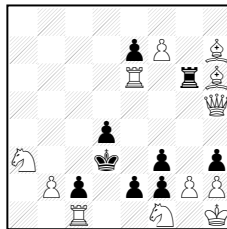
Lob



S#3 (11+14)

Marcin Banaszek

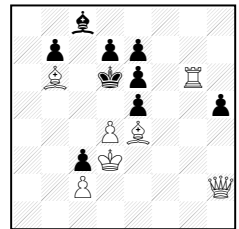
Lob



S#3 (12+9)

Manfred Ernst

Lob



S#7 (7+9)

Lob ohne Rangfolge: S530 von Sven-Hendrik Loßin

Mehrere Schläge auf dasselbe Feld, hier vier Stück zum Zwecke der Batteriebildung, ist ein ebenso anspruchsvolles wie vielbearbeitetes Sujet; die respektable Ahnengalerie lässt sich der PDB durch Eingabe des Textstrings „K=“X Steine schlagen auf ein Feld““ entlocken. Die Hybridform bezüglich der Zügezahl durch Splitting erst im zweiten Zug mag originell wirken, für mich ist das eher ein verlängerter Zweizüger. Ein kleiner Farbtupfer auf durchgeackertem Boden. **1. Dh4!** (droht 2. Sf7+ Sxf7,Dxf7 3.De4+ fxe4#), f4 2.Txd5+ Kxd5 3. e4+ Kc5,Ke5# 2. ...Lxd5 3. Sf3+ Lxf3# 2. ...exd5 3. Sc4+ bxc4,dxc4# 2. ...Sxd5 3. Dxf4+ Sxf4#

Lob ohne Rangfolge: S534 von Marcin Banaszek

Eine sauber herausgearbeitete schwarze Allumwandlung mit vierfachem Fortsetzungswechsel nach 1...e1D und dreifachem Wechsel nach 1...e1L. Durch die gewählte Zugzwangform stellt mir die Wahl und Benennung der thematischen Phasen aber etwas unstrukturiert und beliebig, schließlich scheint fast jeder mögliche Schlüsselzug eine Verführung dar. Wirkt aber insgesamt kraftvoll und eindringlich. **1. f8=D!** e1=D 2.Dxf3+ De3 3. g4 Dxf3# 1. ...e1=T 2. Lxg6+ Te4 3. Txc2 fxc2,hxc2# 1. ...e1=L 2. Db8 Lc3/Ld2/Lb4/La5 3. Db3/Lxd2/Dxb4/Dxa5 fxc2,hxc2# 1. ...e1=S 2. Dxc3 Sxc3 3. Dxc2 fxc2# 1. ...exf1=D 2. Txf1 c1=D 3. Lxc1 fxc2,hxc2#

Lob ohne Rangfolge: S526 von Manfred Ernst

Von den reinen Rätselstücken hat mir dieses am besten gefallen. Auf der sechsten Reihe erfolgt eine Wachablösung der Fesselsteine, während das schwarze Spiel fast uhrwerksartig abläuft. **1. Tg1!** h4 2. Tb1 h3 3. Dxc3 exd4 4. Dh6 Ke5 5. Lc7+ d6 6. Tb6 Ld7 7. Tb5+ Lxb5#

Wilfried Neef, Ulm, im Frühjahr 2016

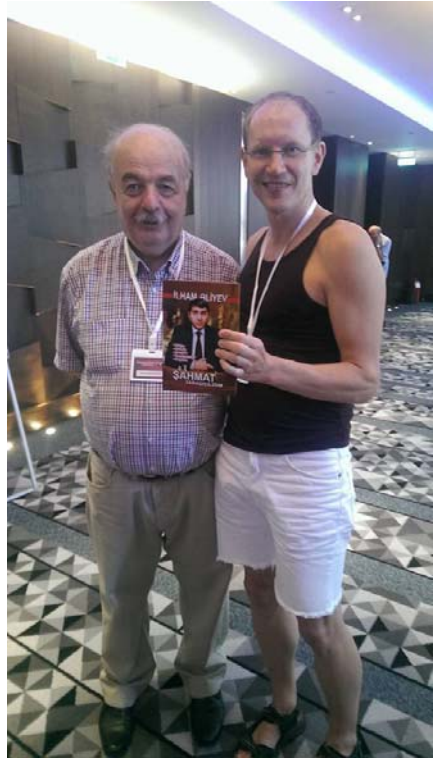
Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 5, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

David Gurgenzidze (geb. 26. September 1953 in Sagaredscho, Kachetien) ist ein georgischer Schachspieler, -organisator und – autor. Er ist einer der führenden Studienkomponisten der Welt. Gurgenzidze ist Delegierter Georgiens auf den jährlich stattfindenden Tagungen der Ständigen Kommission für Schachkomposition bei der FIDE und arbeitet dort seit Jahren in der Unterkommission für Studien (Study subcommission) mit. Gurgenzidze arbeitet auch im Georgischen Schachverband. Er hat mehr als 750 Studien komponiert, davon wurden mehrere hundert ausgezeichnet. Gurgenzidze veröffentlichte zahlreiche Bücher und Heftchen über Endspiele und Studien. In letzter Zeit hat er sich durch die Vorstellung der Endspieltheoretiker der Vergangenheit und Gegenwart in Wort und Bild sowie ihrer Leistungen verdient gemacht. Dabei nimmt er sehr oft Bezug auf das praktische Spiel. Die FIDE verlieh Gurgenzidze 1990 den Titel *Großmeister für Schachkomposition*, 1994 wurde er *Internationaler Schiedsrichter für Schachkompositionen* (in Auzügen aus Wikipedia).

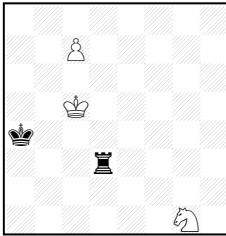
David Gurgenzidze und Martin Minski beim Problemschach-Weltkongress 2016 in Belgrad. Das neue Buch von Ilham Aliev mit einer erlesenen Studienauswahl und zahlreichen Fotos können wir wärmstens empfehlen!



Beim Problemschach-Weltkongress 2015 in Ostroda lernte ich David und seinen ebenso sympathischen Sohn Tato persönlich kennen. Zu meiner großen Überraschung und Freude bot mir David eine Kompositionspartnerschaft an. Seit ein paar Monaten habe ich die Ehre, alte und neue Studienideen aus Davids „Wundermappe“ zu prüfen und ggf. zu korrigieren bzw. passende Einleitungen zu finden. Die Zusammenarbeit mit David ist für mich äußerst fruchtbar und förderlich. Mittlerweile sind dadurch schon über 10 Koproduktionen entstanden. David arbeitet seit Jahrzehnten nur mit Holzbrett, Papier und Bleistift. So haben seine Entwürfe nie den „Geruch“ von zu analytischen Computererzeugnissen, sondern stellen stets menschlich interessante Ideen dar. David strebt in seinen Werken nach höchster Ökonomie. Besonders Turmendspiele faszinieren ihn. Dort findet er immer wieder neue Nuancen. Oft haben seine Studien einen krönenden Abschluss wie Modellmatt oder –patt. Auch Unterverwandlungen kommen häufig vor. Die vier folgenden Mosaiksteinchen können natürlich keine repräsentative Auswahl seines Gesamtwerkes abdecken. E 215 endet mit einer klassischen Umwandlungspointe. In E 216 muss der schwarze König erst auf das richtige Feld gelenkt werden, damit der Remisplan funktioniert. Der Kurzkrimi E 217 endet mit Blockmatt. E 218 ist eine echte Mansube mit permanenten Schachgeboten bis zum klassischen, ersticken Matt. Doch zuvor muss der „Gurgenzidze-Stolperstein“ auf h6 verschwinden. Ich verspreche Ihnen, dass dieses Quartett ein gesundheitsförderliches Lösevergnügen darstellt, ohne Risiken und Nebenwirkungen!

E 215

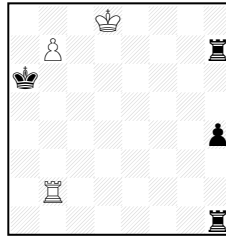
David Gurgendize
Mkhedruli-10 1975
 3. Preis
FIDE-Album 1974-76



Gewinn (3+2)

E 216

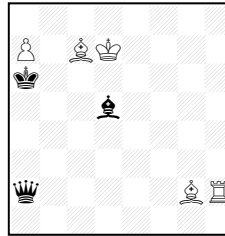
David Gurgendize
ChessStar 2009
 2. Preis
FIDE-Album 2007-09



Remis (3+4)

E 217

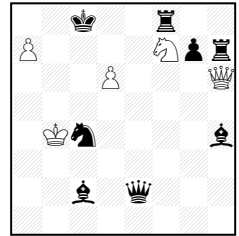
David Gurgendize
Martin Minski
 3. UAPA, section BI 2016
Lob



Gewinn (5+3)

E 218

David Gurgendize
Martin Minski
 9. ARVES Jenever T. 2016
 2. ehrende Erwahrung



Gewinn (5+8)

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 66, Juni 2016

211 Vitaly Halberstadt: Gewinn (4 Punkte)

Nach **1.Ka3!** (1P) **Kc6 2.Ka2!** (1P) scheint es, als ob der weiße König die Orientierung verloren hätte. In Wirklichkeit möchte er unangenehmen Springerschachs vorbeugend ausweichen. In zwei parallelen Varianten sorgt der weiße Springer jeweils durch eine Opfergabel für klare Verhältnisse: **2...Kc5 3.Sd6 Sf6 4.Se4+!** (1P) **Sxe4 5.e8D** bzw. **2...Kb6 3.Sc7 Sf6 4.Sd5+!** (1P) **Sxd5 5.e8D+-**. MM: „Toll, der wK muss dem sS aus dem Weg gehen. Die Analyse dieser Stellung hat großen Spaß gemacht.“ KDS: „Ausgerechnet und ‚nur‘ die paradoxe ‚Ausrede‘ des wK so rückwärts an den linken Brettrand läßt dem sS keine ‚Störaktion‘, um bei dem anstehenden Zwangsvollzug des sK die jeweils drohende sS-Ablenkung per Schachgebot des wS von der Überdeckung des U-Feldes e8 zu verhindern, wie sie dann ja bei dem Zug des sK nach c6 sogar noch ‚themengerecht‘ differenziert ist. Zusammengefasst handelt es sich hier also um ein stilvoll zugespitztes und kurzweiliges sS-Ablenkungsmanöver.“

212 Vitaly Halberstadt: Remis (4 Punkte)

Der weiße König schläft schon im gemüthlichen Pattnest. Folgerichtig nimmt der Läufer Kurs auf die Felder g3 und f2, um sich dort von der Dame schlagen zu lassen: **1.Le1!** (1P) **De3 2.Lg3!** (1P) nebst **2...Dxc5** [2...Kb6 3.Tc2! Dxc3 4.Tb2+ ... 7.Te2+ Kf4 8.Tf2+! Dxf2 patt] **3.Lf2!** (1P) **Dxf2** patt bzw. **2...Dxc3 3.Ta5+ Kb6 4.Ta6+!** (1P) **Kb7 5.Ta7+ Kb8 6.Ta8+ Kc7 7.Ta7+ Kd6 8.Ta6+ Ke5 9.Ta5+ Kf4 10.Ta4+ Kg5 11.Ta5+ Kh4 12.Th5+** [12.Ta4+? Kh3+→] **12...Kg4 13.Tg5+ Kxg5** mit Echopatt. MM: „verblüffend wie Weiß aufspielerisch leichte Art Remis hält“. KDS: „Uff, uff - dieser Fünfstener von sKD, wKT ist eine Darstellung in ultimativer Letzform und bedeutet daher für mich ein vollendetes Kunstwerk vom Allerfeinsten“.

213 Vitaly Halberstadt: Remis (3 Punkte)

„Diese Studie des großen Miniaturspezialisten Vitaly Halberstadt (1903–1967) beginnt mit einem feinen Tempoverlustzug, um auf die richtige Seite des reziproken Zugzwangs zu gelangen. Beide Hauptvarianten enden symmetrisch mit einem klassischen Pseudo-Bauernopfer g5+! und erneuter Zugzwangstellung, nach der Schwarz seine Bauernmehrheit nur einen Wimpernschlag lang behalten kann. Als Zugabe entdeckt man in der Nebenvariante ein Patt. Löserherz, was willst Du mehr!“ (aus Schlosser & Minski: „ASymmetrie“, 2013, S. 266). **1.Kf3!** (1P) **1...h6 2.gxh6+ Kxh6 3.Kf4!** (1P) **f6 4.g5+!** (1P) **fxg5+ 5.Kg4 Kg7 6.Kxg5=** bzw. **1...f6 2.Kf4!** (1P) **fxg5+ 3.Kxg5 h6+** [3...Kf7 4.Kh6 Kg8 5.g5 Kh8 patt] **4.Kf4 Kf6 5.g5+!** (1P) **hxg5+ 6.Kg4 Kg7 7.Kxg5=**. MM: „feines Oppositionsduell“.

214 Vitaly Halberstadt: Gewinn (3 Punkte)

Die schwarzen Pattträume zerplatzen in zwei parallelen Varianten jeweils durch eine Unterverwandlung. Das ist beeindruckende Kompositionskunst mit optimaler Ökonomie! **1.f6+!** (1P) **Kh8! 2.Ld5 Sf4 3.Le4 Sg4 4.f7 Sg6+! 5.Lxg6 Sh6! 6.f8L!** (1P) [6.f8D+? Sg8+ 7.K~ patt.; 6.f8T+? Kg7 7.Lc2 (7.Lf7 Sf5+ 8.Ke8 Sd6+=) 7...Sg8+ 8.Ke8 Sf6+=] bzw. **2...Sd4 3.Le4 Sg4 4.f7 Sf5+! 5.Lxf5 Sh6 6.f8T+!+-** (1P) [6.f8D+? Sg8+ 7.K~ patt]. MM: „Die weiße Unterverwandlung zur Pattvermeidung ist spitze! Vier starke Studien!“ Löserliste: Heinz Heiss und Manfred Macht (MM): je 12 Punkte (von maximal 14), Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS): 11 Punkte, Konrad Holze: 10 Punkte. Kompliment an alle Löser und weiter so!

Leben und künstlerisches Schaffen

Elke Rehder studierte 1979–1980 Freie Kunst an der "*Heatherley School of Fine Art*" in London.



1984–1987 war sie Mitglied der "*Paddington Art Society*" und 1986–1996 der "*Free Painters and Sculptors*" in London. In jener Zeit war sie überwiegend als Objektkünstlerin tätig. Es entstanden Objekte aus Eisen, Stahl, Kupfer, Granit, Marmor sowie Kleinbronzen im Wachsauerschmelzverfahren. Die Symbolik des Schachspiels wird in ihrer Londoner Zeit zu einem Schwerpunktthema in ihrer Kunst nach dem Motto von Boris Spasski: "*Schach ist wie das Leben*". Seitdem schafft sie großformatige Rauminstallationen und Land Art Projekte zum Thema Schach.

1992 erhielt sie den hochdotierten 1. Preis der Bernhard-Kaufmann-Gesellschaft in Worpsswede. Von diesem Preisgeld konnte sie sich in Barsbüttel bei Hamburg ein eigenes Atelier mit Handpressen für Radierung und Holzschnitt einrichten. 1991 startete Elke Rehder das internationale Projekt "*Kulturgesellschaft Europa*", begleitet von Statements bedeutender Persönlichkeiten aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Politik. In den Jahren 1991–1993 vertiefte sie ihre Kenntnisse in der Malerei in der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, u.a. in einem Meisterkurs bei Prof. Ulrich Teske. Ihre Kenntnisse auf dem Ge-

biet der graphischen Künste erweiterte sie von 1992–1993 an der "*Fachhochschule für Kunst und Gestaltung*" in Hamburg. Seit einem Arbeitsstipendium 1993 im Künstlerhaus in Cuxhaven ist die Malerei der Schwerpunkt ihres Schaffens. Seitdem entstehen großformatige Gemälde in Öl und Acryl auf Leinwand, Mixed Media auf Papier und Paper-Art (Objekte aus handgeschöpftem Papier). (Quelle: Wikipedia)